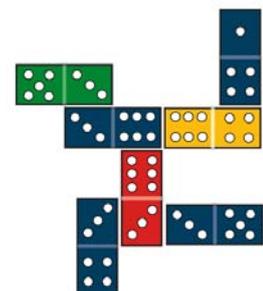
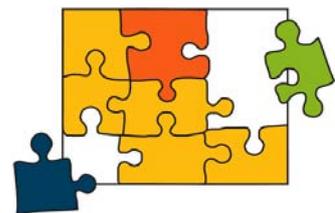


Konzeptioneller Stadtteilplan (KSP) Iversgehofen „Kein Puzzle - Ein Domino“

Statusbericht



März 2007

**Konzeptioneller Stadtteilplan (KSP) Ilversgehofen
„Kein Puzzle - Ein Domino“**

Statusbericht

Bearbeitung

Marta Doehler Iris Reuther
Büro für urbane Projekte
Gottschedstraße 12
04109 Leipzig
T 0341-21 54 7 0
F 0341-21 54 7 11
www.urbaneprojekte.de

Dr. Marta Doehler-Behzadi
Dipl.-Ing. Andreas Paul

doehler@urbaneprojekte.de
paul@urbaneprojekte.de

Auftraggeber

Landeshauptstadt Erfurt
Amt 61 Stadtplanungsamt
Löberstraße 34
99096 Erfurt
Tel: 0361 / 655 3901
Fax: 0361 / 655 3909
www.erfurt.de
stadtplanungsamt@erfurt.de

Ansprechpartner

Herr Holger Hille
Amtsleiter Stadtplanungsamt

Herr Jens Eichenberg
Städtebauassessor / Bereichsleiter
jens.eichenberg@erfurt.de

Inhalt

0_Betrachtungsraum

1_Ziel, Beauftragung und Status

2_ Sozial-statistisches Porträt

3_Siedlungsstruktur

4_Stadtteilgeschichte

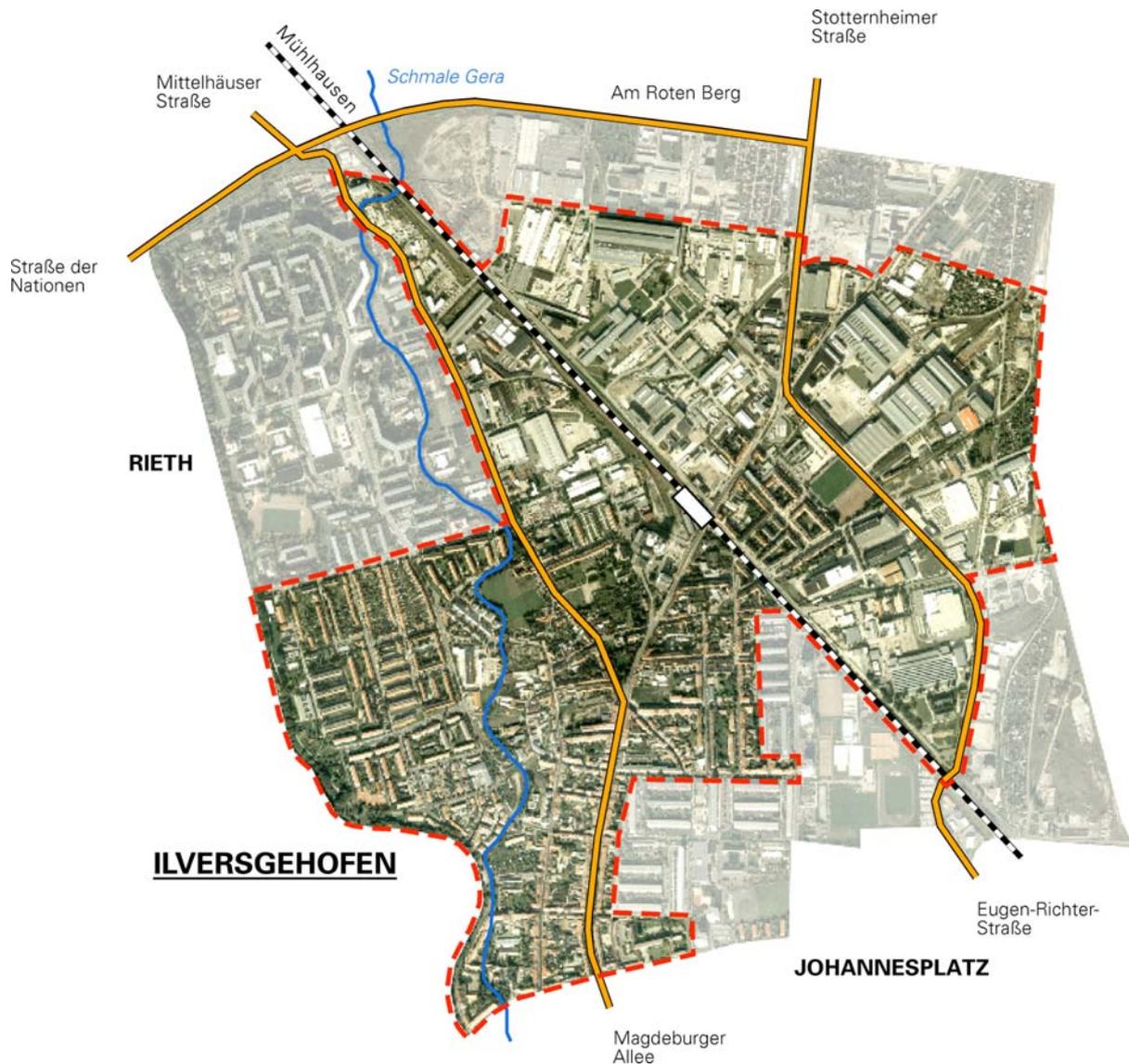
5_Europan

6_Report zum Forum

7_Arbeitsgruppen

0_Betrachtungsraum

Der Stadtteil Ilversgehofen reicht von der Gera im Westen bis hin zur Bahnlinie Erfurt-Sömmerda im Osten. Im Norden findet er mit der Straße der Nationen/Am Roten Berg und im Süden mit dem Papiermühlenweg seinen Abschluss. Der Betrachtungsraum schließt neben dem Stadtteil Ilversgehofen auch die in Plattenbauweise errichteten Stadtteile Rieth im Nordwesten und Johannesplatz im Südosten sowie die großflächigen Industrie- und Gewerbestandorte nördlich der Bahnverbindung Erfurt-Mühlhausen mit ein.



1_Ziel, Beauftragung und Status

Für den Stadtteil Erfurt-Ilversgehofen werden plausible, verlässliche und überzeugende Entwicklungsaussagen gebraucht. Diese sollen an den Prozess des EUROPAN-Wettbewerbs und an einzelne, stark beachtete und vom international besetzten Preisgericht gewürdigte Vorschläge anknüpfen. Der Konzeptionelle Stadtteilplan für Ilversgehofen soll unterschiedliche Funktionen erfüllen. Er muss

- das negative **Image** des Stadtteils aufbrechen helfen;
- eine gemeinsame, inspirierende und handlungsleitende **Idee** der zukünftigen Stadtteilentwicklung vermitteln;
- als **Medium** für die Kommunikation und Zusammenarbeit der Akteure funktionieren;
- einen **Prozess** der zukünftigen Stadtteilentwicklung skizzieren und dabei umsetzbare **Vorgehensweisen** sowie **Strategien** beschreiben;
- **robust, flexibel** und **offen** für noch unbekannte Zukunftsoptionen bleiben;
- überzeugend und anschaulich sein sowie **Inspirationen** bieten, die zu Aktivitäten anregen;
- den **Rahmen** des öffentlichen Interesses für Entscheidungen in Bezug auf Handlungen anderer Akteure darstellen.

Im Oktober 2006 wurde das Büro für urbane Projekte beauftragt, einen Konzeptionellen Stadtteilplan (KSP) für Ilversgehofen zu erarbeiten. Der anstehenden, komplexen Aufgabe für Erfurt-Ilversgehofen sollte mit einem innovativen und experimentellen Ansatz begegnet werden. Hierbei ging es um

- eine **problemorientierte und offene Herangehensweise** in einem Prozess anstelle starrer Planungsalgorithmen;
- eine eindeutige **strategische Positionierung** und eine **konzeptionelle Gesamtaussage** anstelle von Beliebigkeit oder Schematismus;
- eine **interaktive Zusammenarbeit mit den Akteuren** vor Ort anstelle einer Arbeit „vom grünen Tisch“ aus;
- und eine verständliche Sprache und **überzeugende Vermittlungsbausteine** anstelle (zu) umfangreicher Planwerke, technokratischer Argumente und abstrakter Darstellungen.

Nach der Arbeitsaufnahme im Oktober 2006 und einer intensiven und interaktiven Arbeitsphase bis zum Jahresende 2006 wird mit dem folgenden **Statusbericht** der aktuelle Arbeitsstand umfassend dargestellt.

Die erste Arbeitsphase diente der **Grundlagenermittlung** und grundsätzlichen Orientierung sowie der Kontaktaufnahme mit den Stadtteilakteuren. Diese Ziele wurden vollständig erreicht. Das Büro für urbane Projekte hat sich ein umfassendes Überblickswissen zum Stadtteil erarbeitet. Mit dem filmischen Porträt und dem ersten Forum im Stadtteil wurden die in zahlreichen Gesprächen mit unterschiedlichen Akteuren zum Ausdruck gebrachten Positionen in den Stadtteil zurückgespiegelt. Dies hat wie gewünscht und erwartet eine öffentliche Debatte zur Stadtteilentwicklung in Gang gesetzt und zahlreiche Stadtteilvertreter zur Mitarbeit animiert.

Mit den Partnern vom Stadtplanungsamt wurden **digitale Plangrundlagen** ausgetauscht und weitere verfügbare Informationen übernommen sowie gesichtet und gewichtet. Die Erkenntnisse aus der Recherche wurden durch **Vor-Ort-Begehungen** ergänzt, auf deren Grundlage eine Strukturierung des Gebiets in Teilbereiche vorgenommen wurde.

Es wurden zahlreiche Gespräche mit fachlichen Partnern und Stadtteilakteuren geführt. Diese **Experteninterviews** gaben einen tiefen Einblick in das Alltagsgeschehen und die realen Lebens- und Arbeitsverhältnisse im Stadtteil. Durch Ton-, Foto- und Filmaufnahmen und die anschließende Produktion eines filmischen Porträts entstand der **Seismograph Ilversgehofen**.

Den Abschluss der ersten Arbeitsphase bildete ein **öffentliches Forum** zur Stadtteilentwicklung am 14. Dezember 2006. Hier wurden Anlässe, Ziele und die Vorgehensweise des Konzeptionellen Stadtteilplans Ilversgehofen durch die Vertreter des SPA erläutert, der Film präsentiert, ein zweiter Seismograph auf dem Wege einer Posterabfrage erfasst und eine Vorstrukturierung für die sich anschließende Arbeitsgruppentätigkeit vorgenommen.

In den folgenden Kapiteln werden die vorliegenden Arbeitsergebnisse dargestellt. Im Sinne eines **Dossiers** zur Stadtteilentwicklung werden im Kapitel 2 alle verfügbaren und aufbereiteten sozialstatistischen Angaben zusammengefasst. Es schließt sich eine Strukturierung der **Siedlungsstruktur** im Kapitel 3 an. **Informationen zur Stadtteilgeschichte** sind im Kapitel 4 enthalten, im Kapitel 5 folgt eine Auswertung und Kommentierung der Ergebnisse des internationalen Wettbewerbs **European** in Hinblick auf die in der Stadtteilplanung anstehenden strategischen Fragestellungen. Im Kapitel 6 schließt sich ein **Report** über das erste öffentliche Forum im Stadtteil an. Abschließend wird im Kapitel 7 ein Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte, sozusagen im Sinne eines **Drehbuchs** für die Weiterarbeit, geliefert.

2_ Sozial-statistisches Porträt

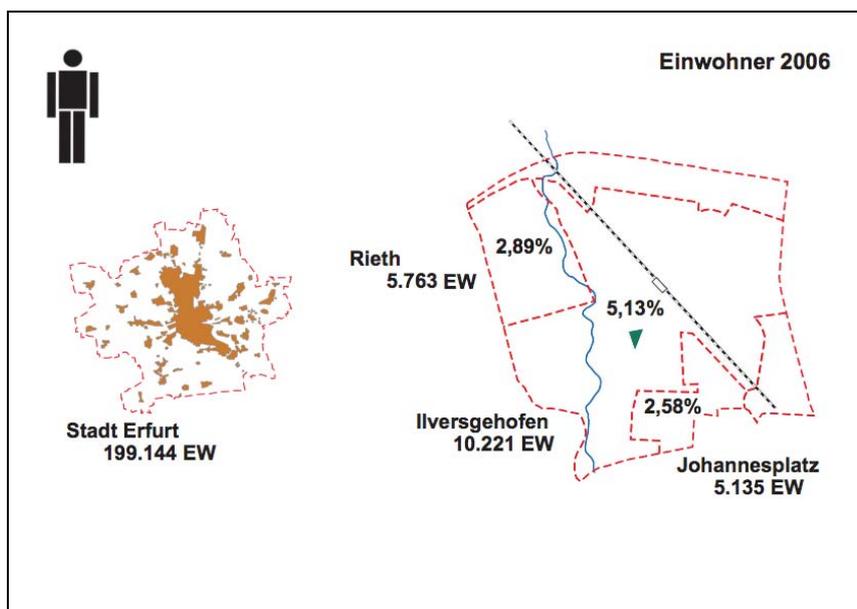
Im folgenden Kapitel wird die vorhandene Daten- und Informationsbasis von relevanten Statistiken, Planungs- und Konzeptaussagen zur demographischen und sozial-räumlichen Entwicklung des Stadtteils gesichtet, geordnet und bewertet. Damit sollen plausible Annahmen für die zukünftige Stadtteilentwicklung getroffen und in den planerischen Kontext der Gesamtstadtentwicklung eingeordnet werden.

_Einwohnersituation

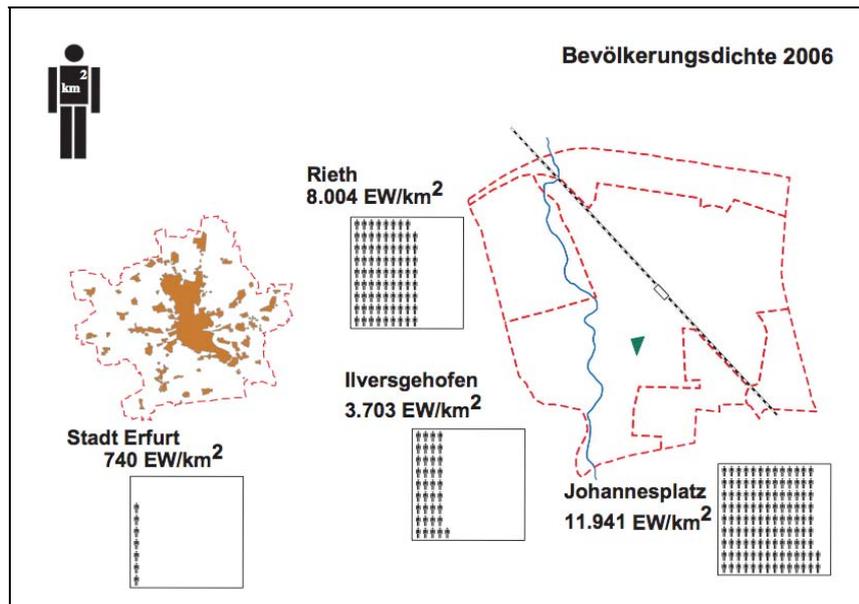
Zum Jahresende 2006 betrug die Einwohnerzahl von Erfurt 199.144 ¹ Einwohner. Damit ist die Entwicklung der Einwohnerzahlen, nachdem sie von 2002 bis 2005 leicht anstieg, wieder leicht rückläufig. Dies wird auch auf die Effekte der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer im Jahr 2003 zurückgeführt.

In den städtisch geprägten und Plattenbaugebieten sowie in den dörflichen Lagen verläuft die Entwicklung unterschiedlich. In den Plattenbaugebieten ist die Entwicklung der Einwohnerzahlen seit 1990 anhaltend rückläufig; die städtisch geprägten Stadtteile weisen eher moderate Entwicklungen auf; der Tiefpunkt der Einwohnerentwicklung lag etwa um 1996/97. In dörflichen Lagen sind die Einwohnerzahlen seit 1990 auf das anderthalbfache gestiegen.

Der Planungsauftrag für den Konzeptionellen Stadtteilplan erstreckt sich auf den statistischen Stadtteil Ilversgehofen. Zum erweiterten Betrachtungsgebiet gehören weiterhin die Großwohnsiedlungen Rieth und Johannesplatz.



¹ Monatsinformation Dezember 2006



Ilversgehofen nimmt mit 10.221 Einwohnern einen Anteil von etwa 5 % der gesamtstädtischen Bevölkerung ein. Die Gebiete Johannesplatz und Rieth haben gemeinsam noch einmal ca. 11.000 Einwohner. Von den 4.532 ha Fläche von Erfurt gehören 6,2 % zu Ilversgehofen (279 ha).

Der durchschnittliche Ausländeranteil in Erfurt von 2,8 % (Stand 2005) wird im Stadtteil Ilversgehofen mit 4,1 % und im Rieth mit 4,5 % deutlich überboten. Am Johannesplatz wohnen nur 1,2 % Ausländer.

Das Durchschnittsalter in Ilversgehofen liegt mit 43,2 Jahren knapp unter dem städtischen Durchschnitt (43,3 Jahre). Der Johannesplatz weist die älteste Bevölkerung auf, Rieth die drittälteste.

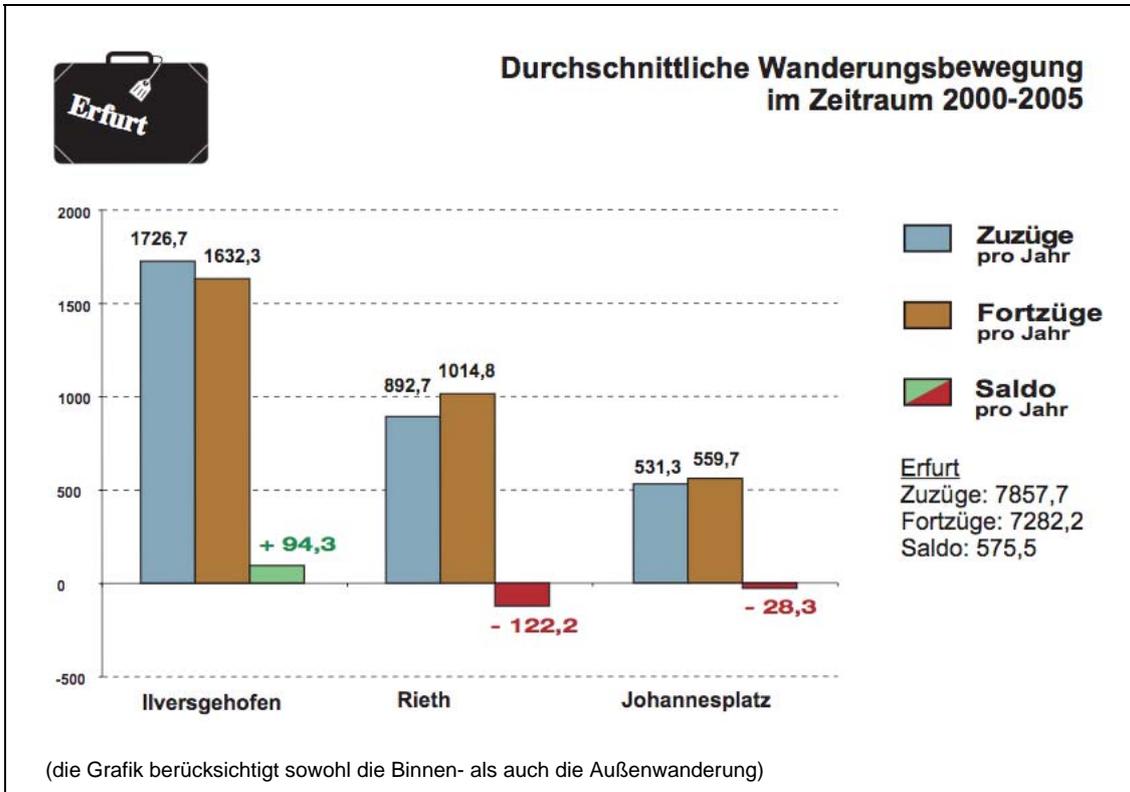
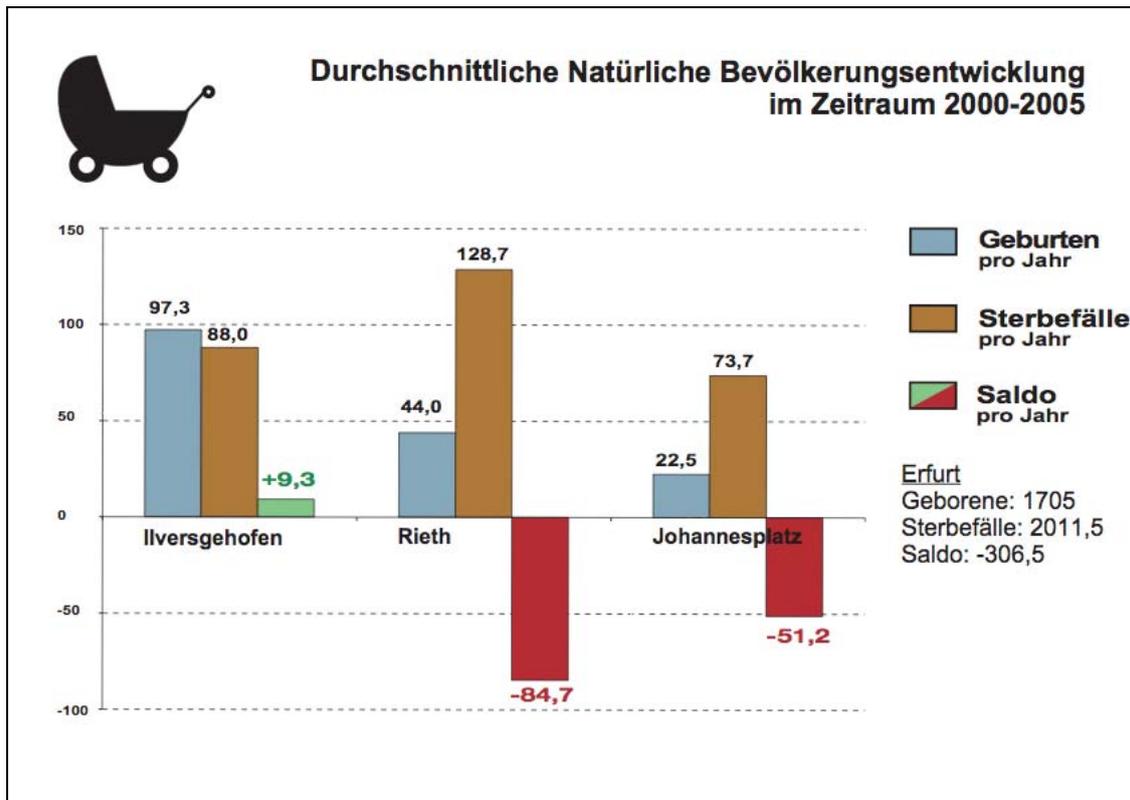
Im Betrachtungsgebiet kann, bezogen auf den Zeitraum 2000 bis 2005, nur „Alt“-Ilversgehofen sowohl eine positive natürliche Bevölkerungsentwicklung (+9,3 EW im Durchschnitt pro Jahr) als auch eine positive Wanderungsbilanz (+94,3 EW pro Jahr) aufweisen. Im Zeitraum 2000 bis 2006 nahm die Ilversgehofener Bevölkerung um 3,1% (307 EW) zu (Stadt Erfurt um 0,9% / 1.794 EW) während die Einwohnerzahlen im Rieth mit -11,7% (-763 EW) und am Johannesplatz mit -5,3% (-289 EW) rückläufig waren. Inwieweit dabei Effekte des Stadtumbaus wirken, konnte dabei nicht ermittelt werden.²

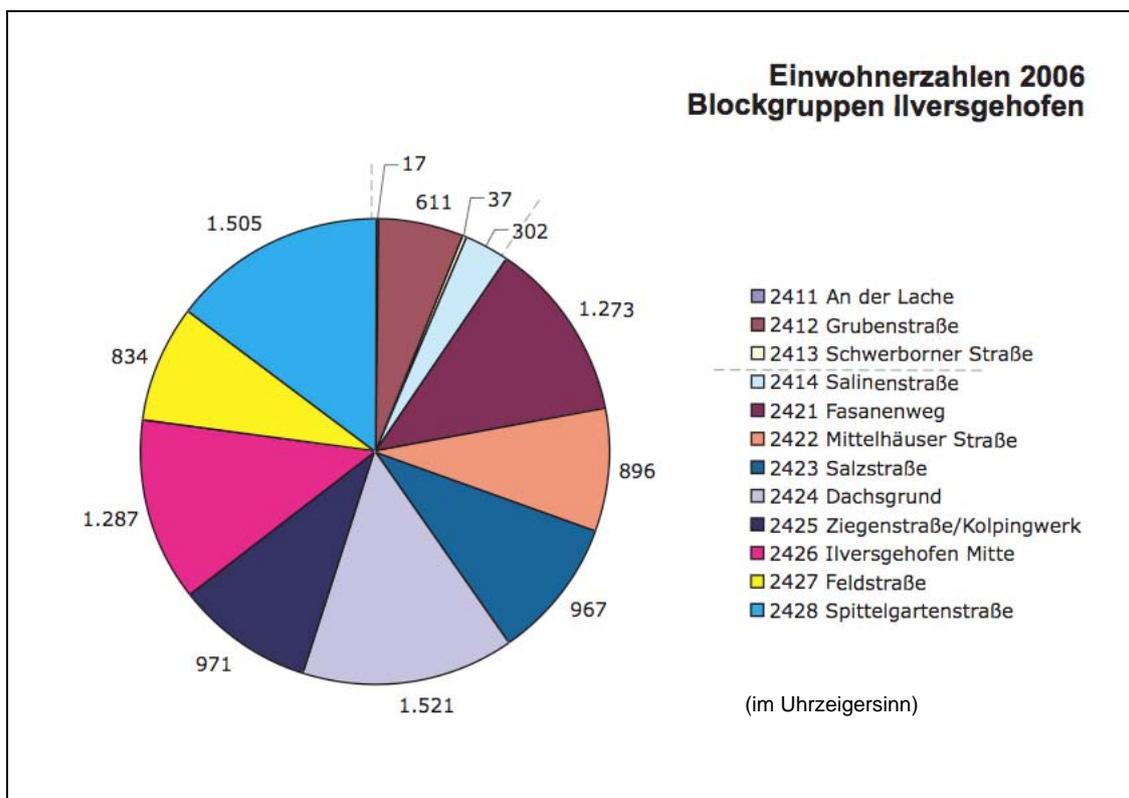
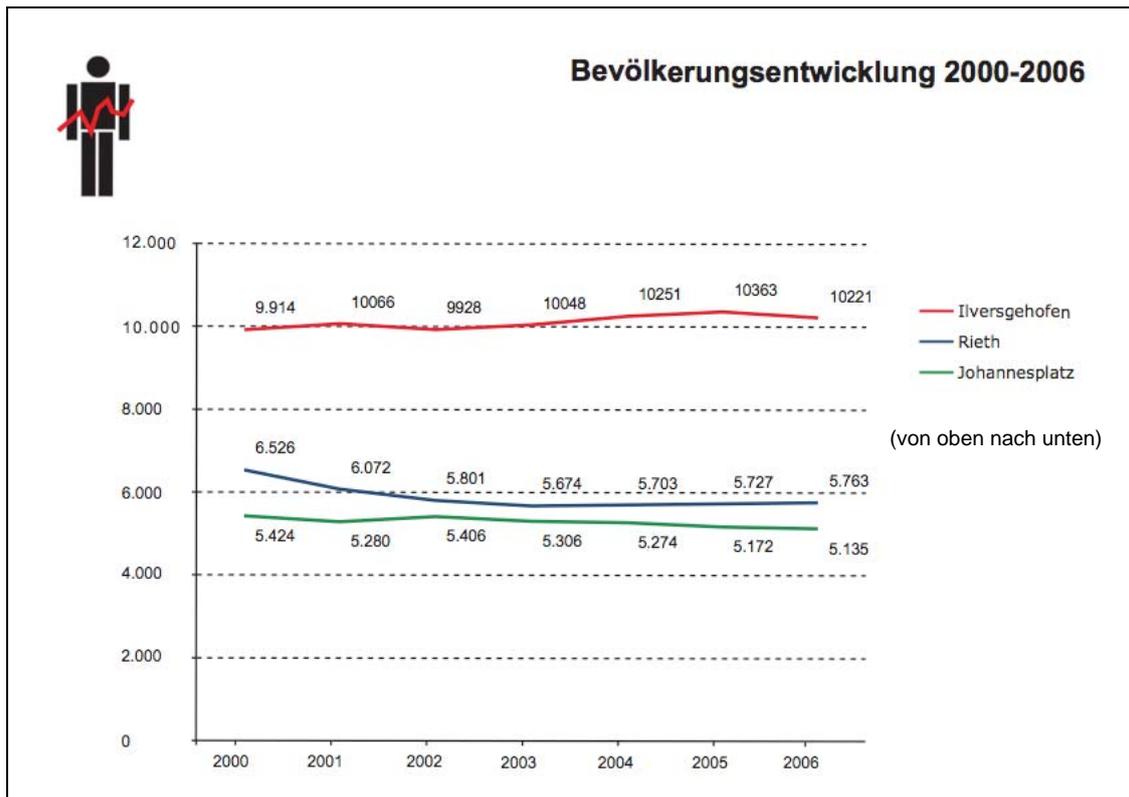
Die Daten zur Sozialstatistik zeigen problematische Befunde für das Betrachtungsgebiet: überdurchschnittliche Zahlen von Haushalten mit Hilfe zu Lebensunterhalt (HLU) und Kindern in HLU-Haushalten im Rieth und Ilversgehofen, überdurchschnittliche Zahlen bei Arbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit. Im Rieth kommen 175 Arbeitslose auf 1.000 Erwerbstätige, in Ilversgehofen 159 und am Johannesplatz 141.³

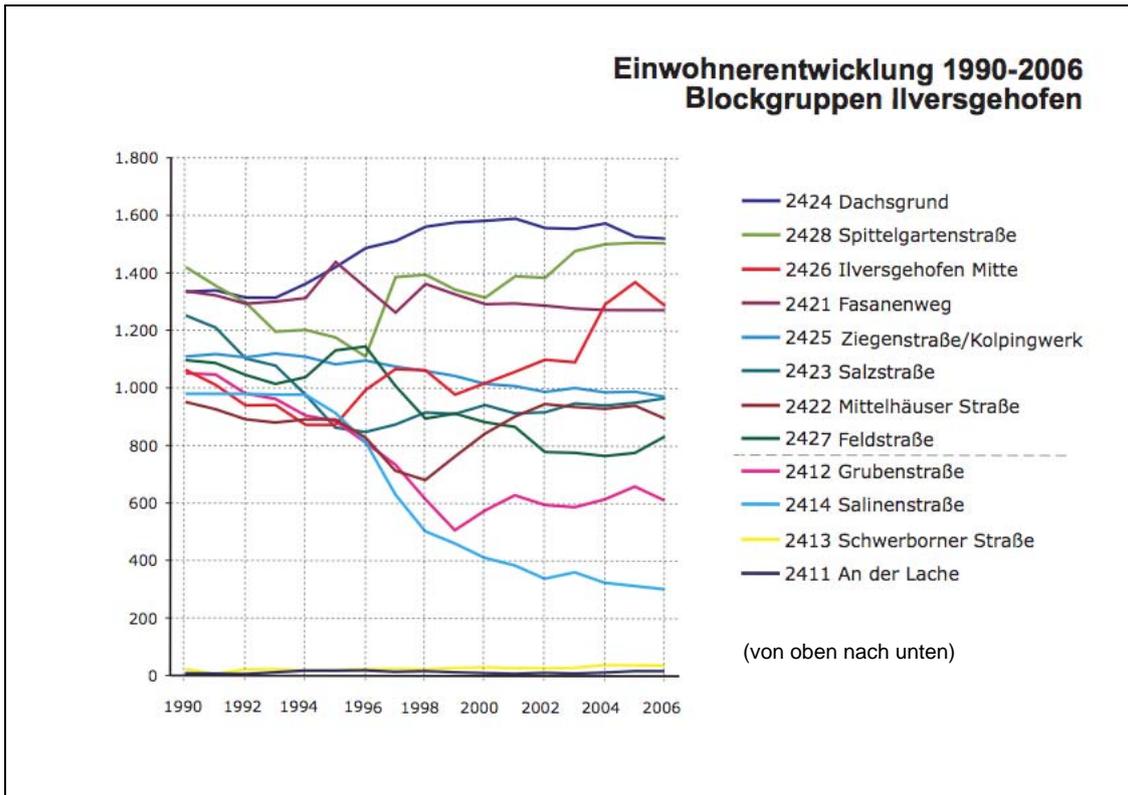
² alle vorangegangenen Angaben des Kapitels sowie folgende grafische Darstellungen: Landeshauptstadt Erfurt: Kommunalstatistische Hefte der Stadt Erfurt: Bevölkerung der Stadt Erfurt 2000-2005 – Erfurter Stadtteile

³ Sozialstrukturatlas der Stadt Erfurt 2002 – Fortschreibung des 2. Sozialberichts

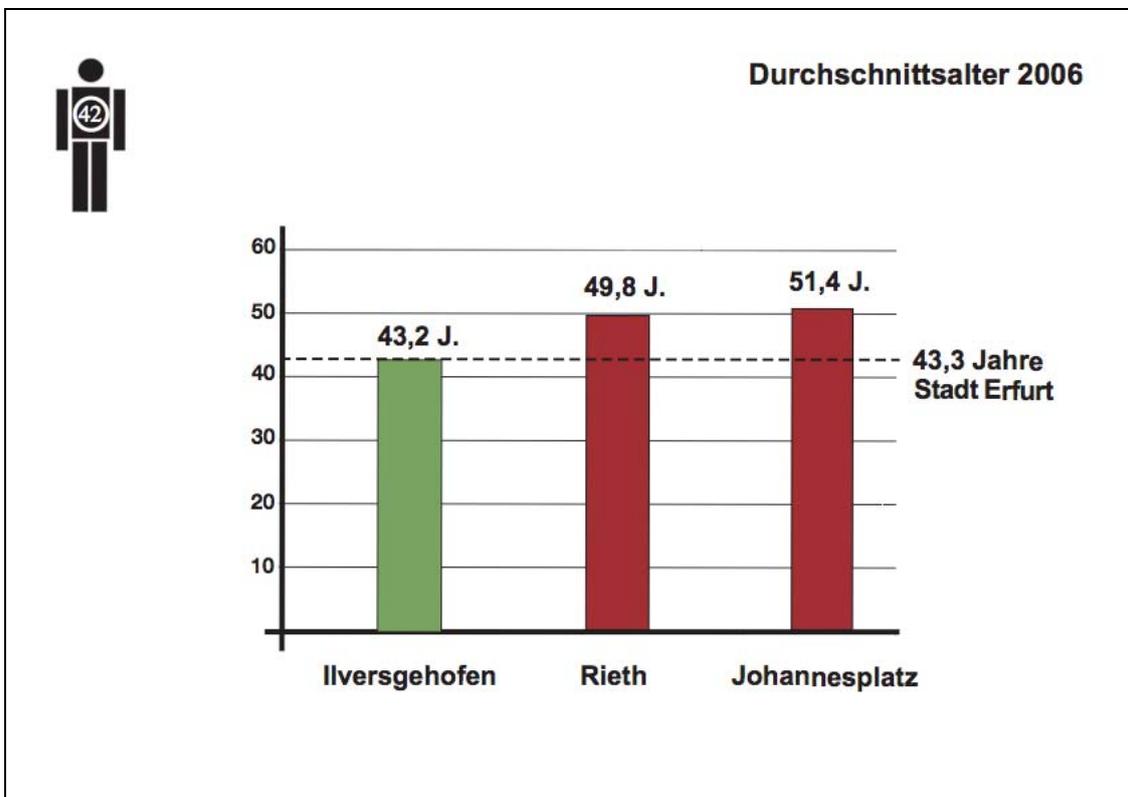
_Bevölkerungsentwicklung

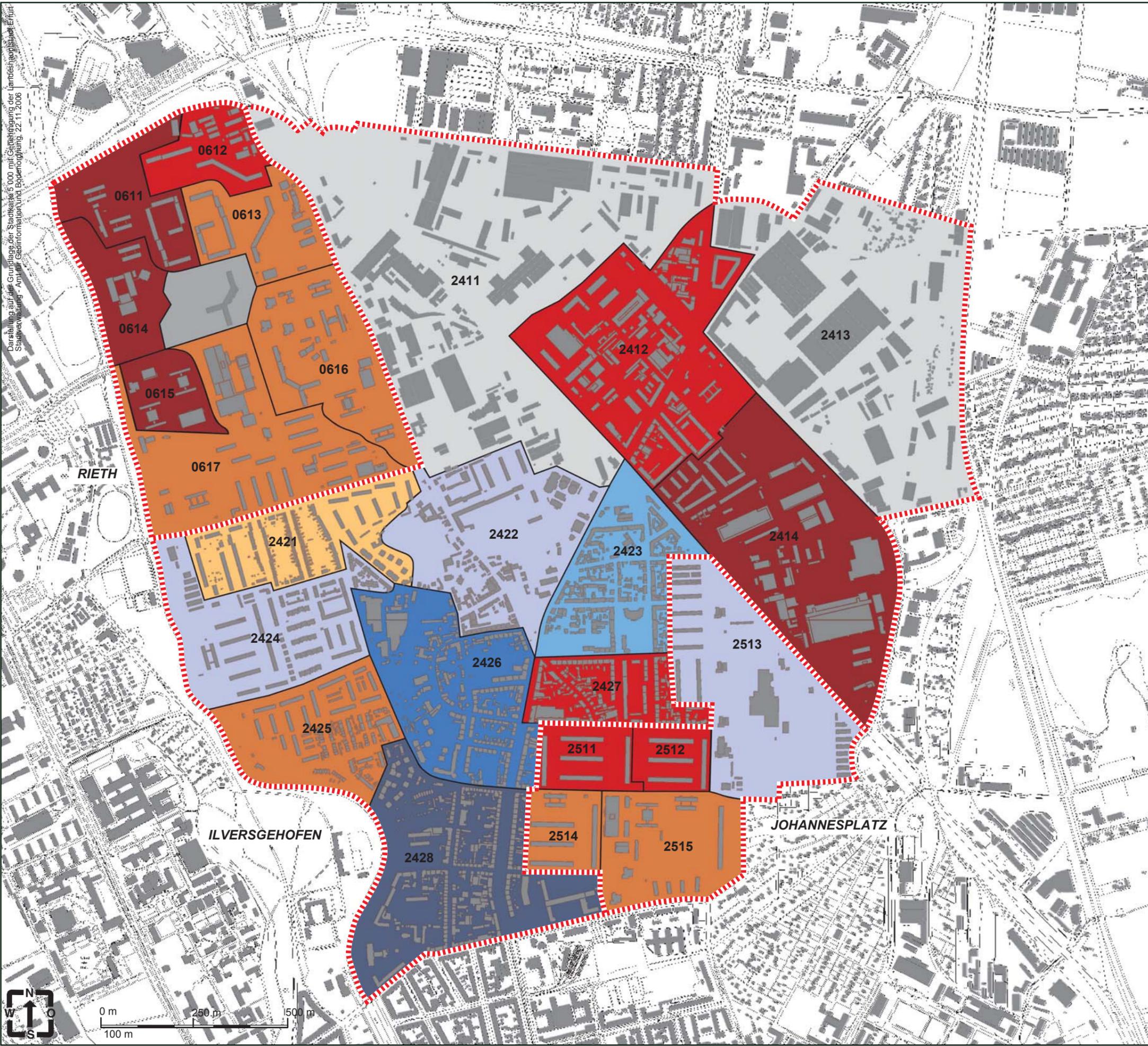






_Altersstruktur





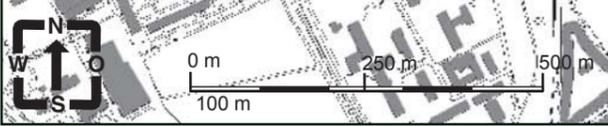
Darstellung auf der Grundlage der Stadtkarte 5 000 mit Genehmigung der Landeshauptstadt Erfurt
 Stadtverwaltung - Amt für Geoinformation und Bodenordnung, 22.11.2006



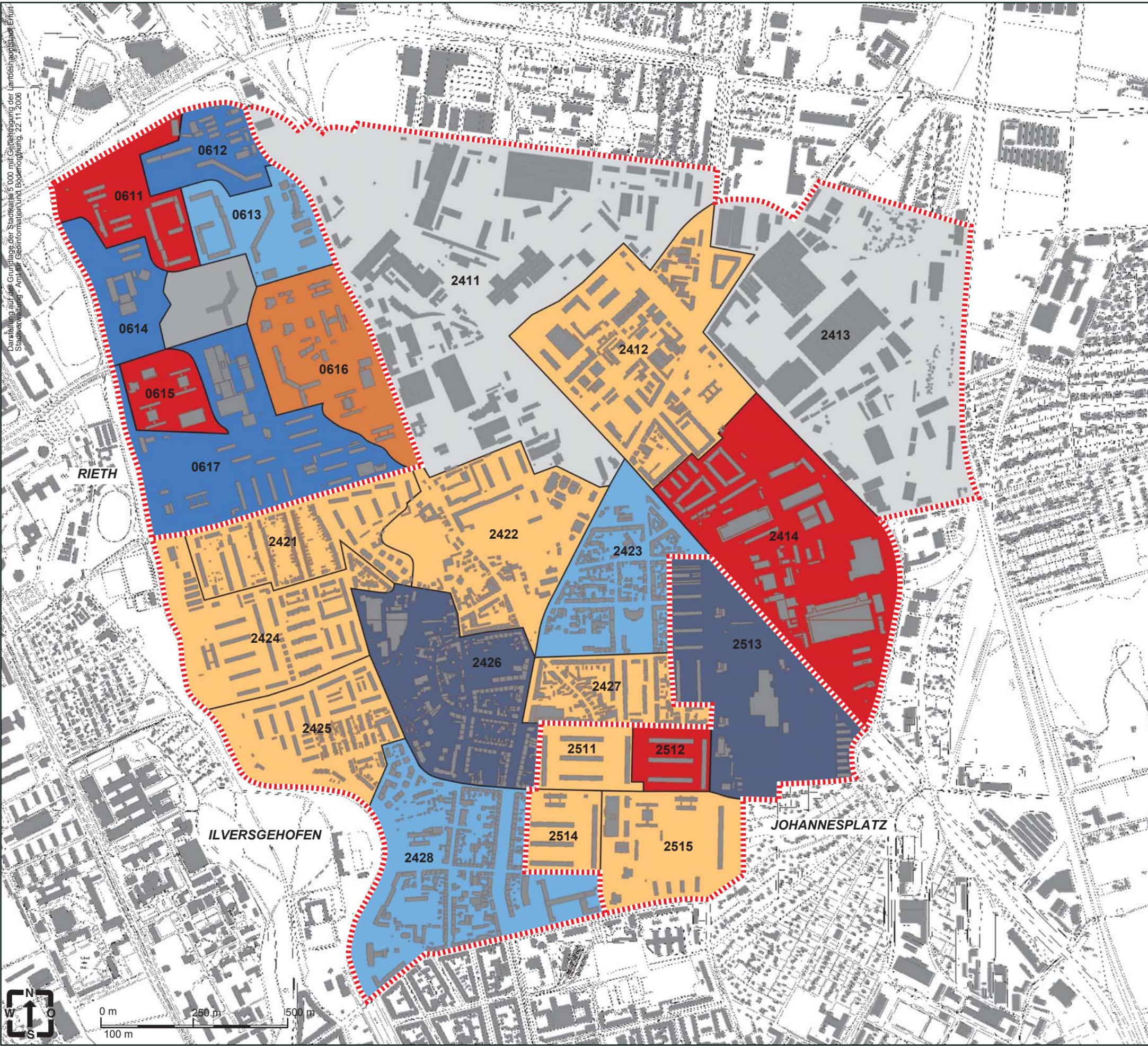
**Sozialstatistische Analyse
 Blockgruppen**

**Bevölkerungsentwicklung
 1996 bis 2006**

- über + 30%
- + 20% bis + 30%
- + 10% bis + 20%
- 0% bis + 10%
- 0% bis - 10%
- 10% bis - 20%
- 20% bis - 30%
- über - 30%
- nicht betrachtet



Januar 2007



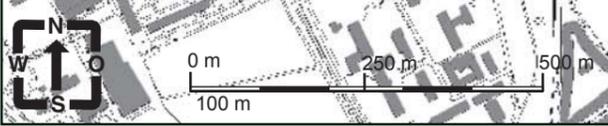
Darstellung auf der Grundlage der Stadtkarte 5 000 mit Genehmigung der Landeshauptstadt Erfurt
 Stadtverwaltung - Amt für Geoinformation und Bodenordnung, 22.11.2006



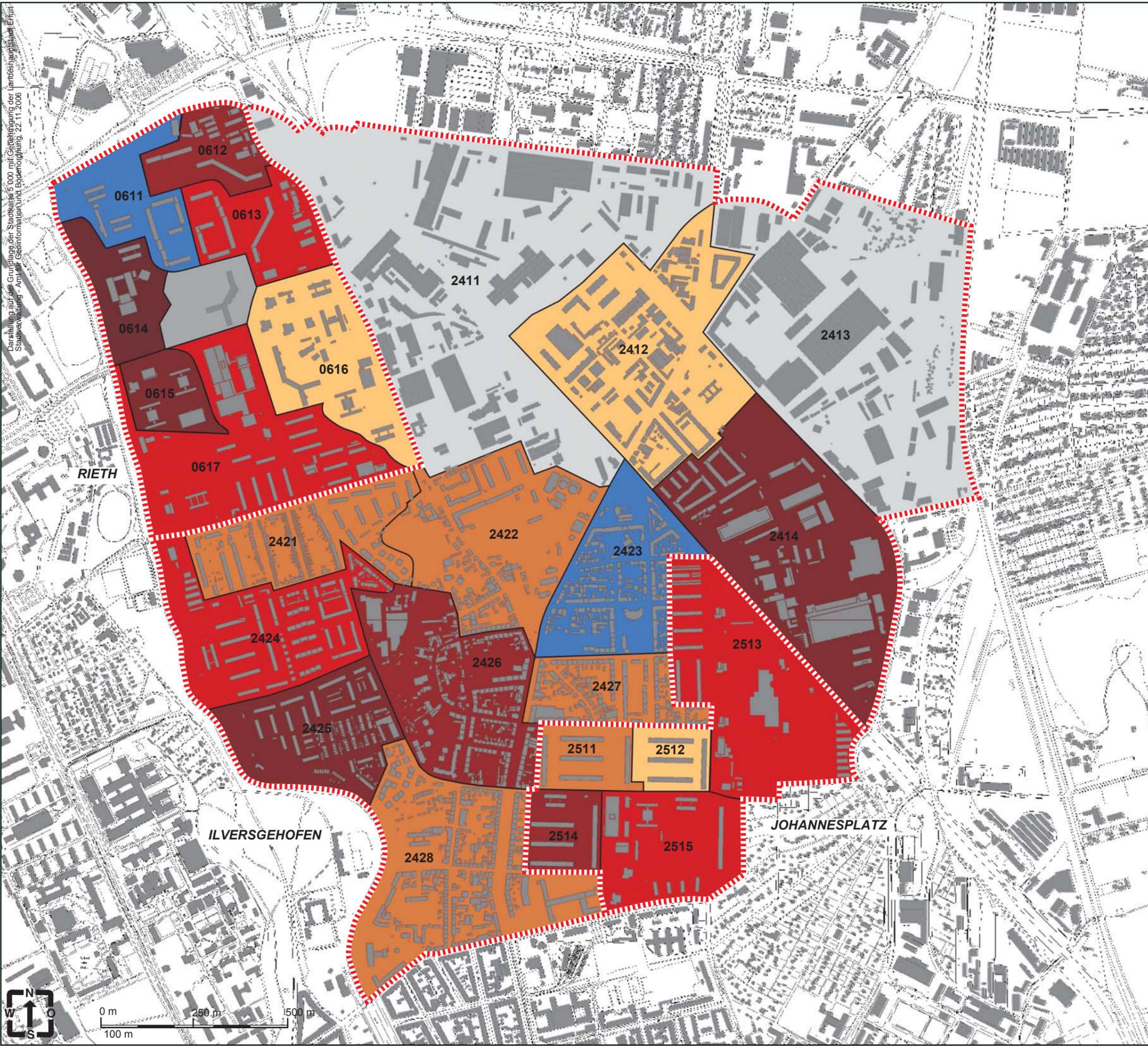
**Sozialstatistische Analyse
 Blockgruppen**

**Bevölkerungsentwicklung
 2001 bis 2006**

- + 20% bis + 30%
- + 10% bis + 20%
- 0% bis + 10%
- 0% bis - 10%
- 10% bis - 20%
- 20% bis - 30%
- nicht betrachtet



Januar 2007

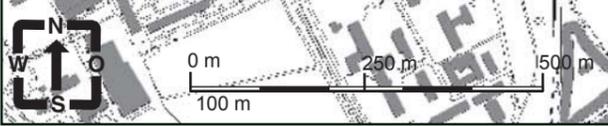


Darstellung auf der Grundlage der Stadtkarte 5 000 mit Genehmigung der Landeshauptstadt Erfurt
 Stadtverwaltung - Amt für Geoinformation und Bodenordnung, 22.11.2006

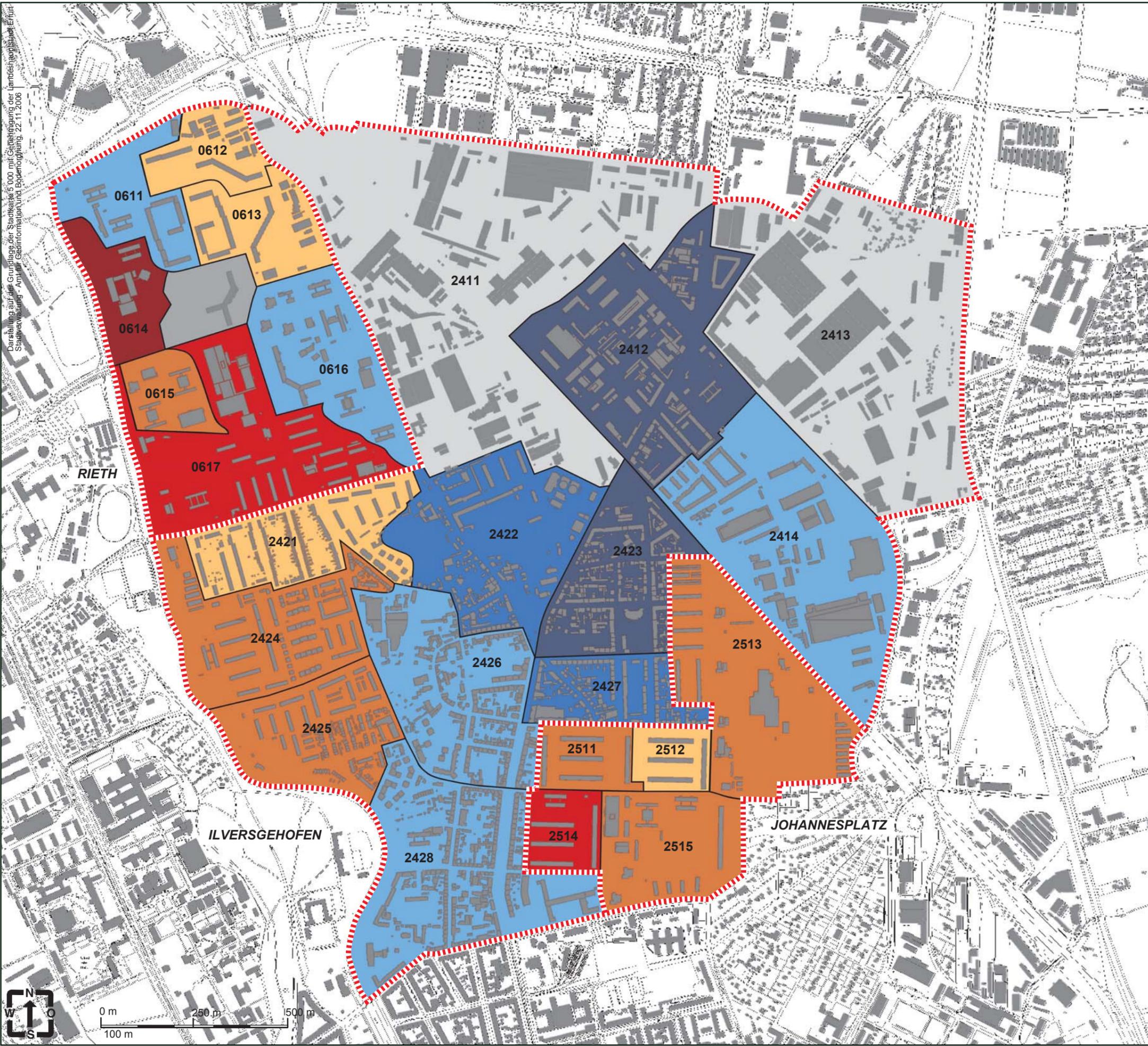
Sozialstatistische Analyse Blockgruppen

Veränderung des Durchschnittsalters 1996 -2006

-  Über +10 Jahre
-  +8 bis +10 Jahre
-  +6 bis +8 Jahre
-  +4 bis +6 Jahre
-  +2 bis +4 Jahre
-  0 bis +2 Jahre
-  0 bis -2 Jahre
-  nicht betrachtet



Januar 2007



Darstellung auf der Grundlage der Stadtkarte 5 000 mit Genehmigung der Landeshauptstadt Erfurt
 Stadtverwaltung - Amt für Geoinformation und Bodenordnung, 22.11.2006

Landeshauptstadt Erfurt
Konzeptioneller Stadtteilplan Ilversgehofen



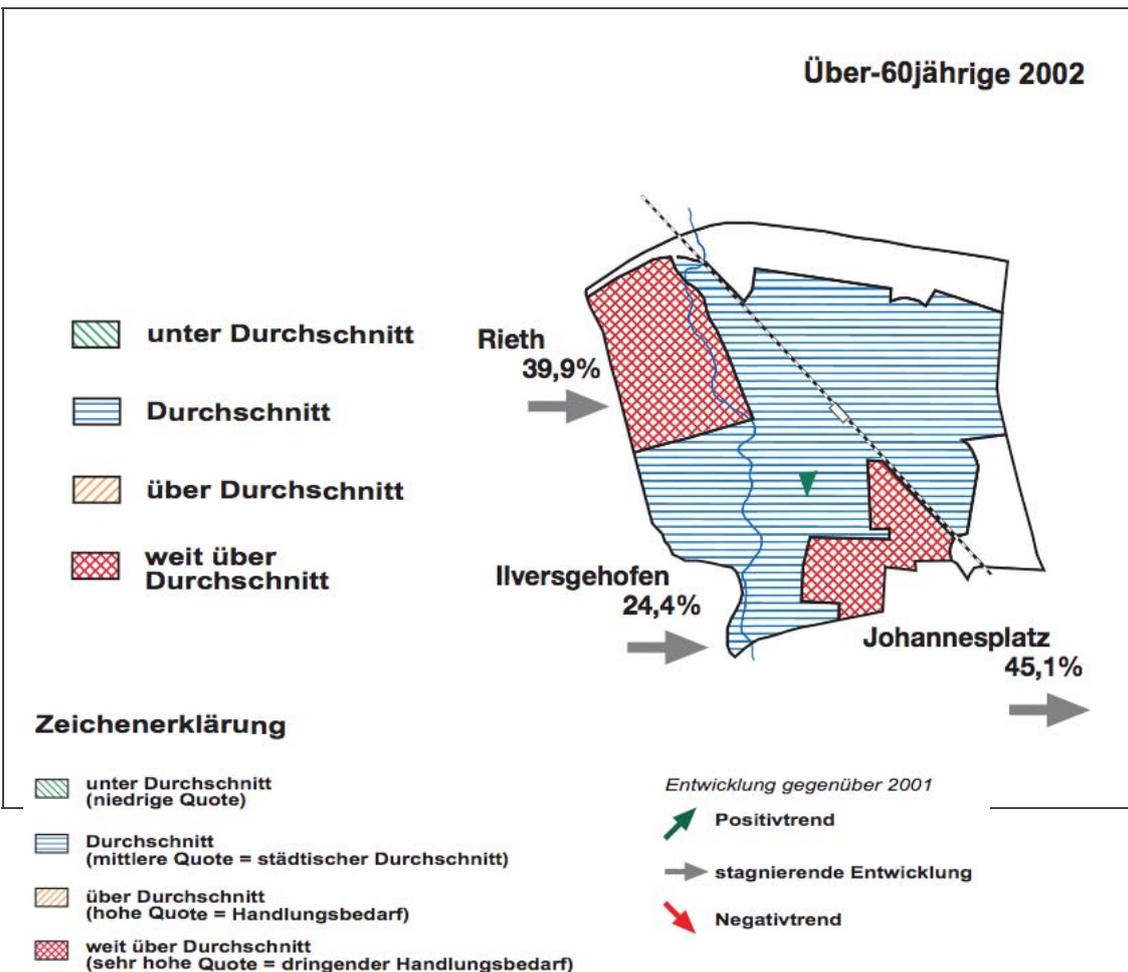
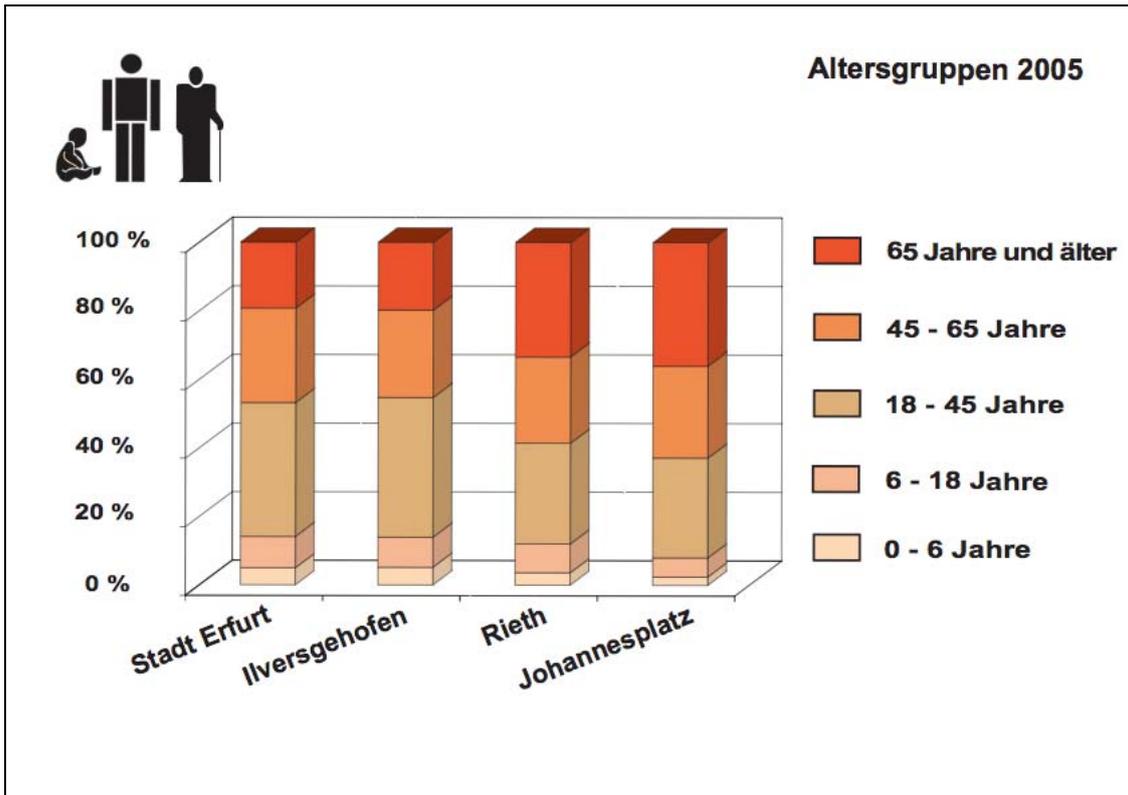
Sozialstatistische Analyse Blockgruppen
Durchschnittsalter 2006

- Über 60 Jahre
- 55 bis 60 Jahre
- 50 bis 55 Jahre
- 45 bis 50 Jahre
- 40 bis 45 Jahre (Stadt Erfurt 43 J.)
- 35 bis 40 Jahre
- 30 bis 35 Jahre
- nicht betrachtet

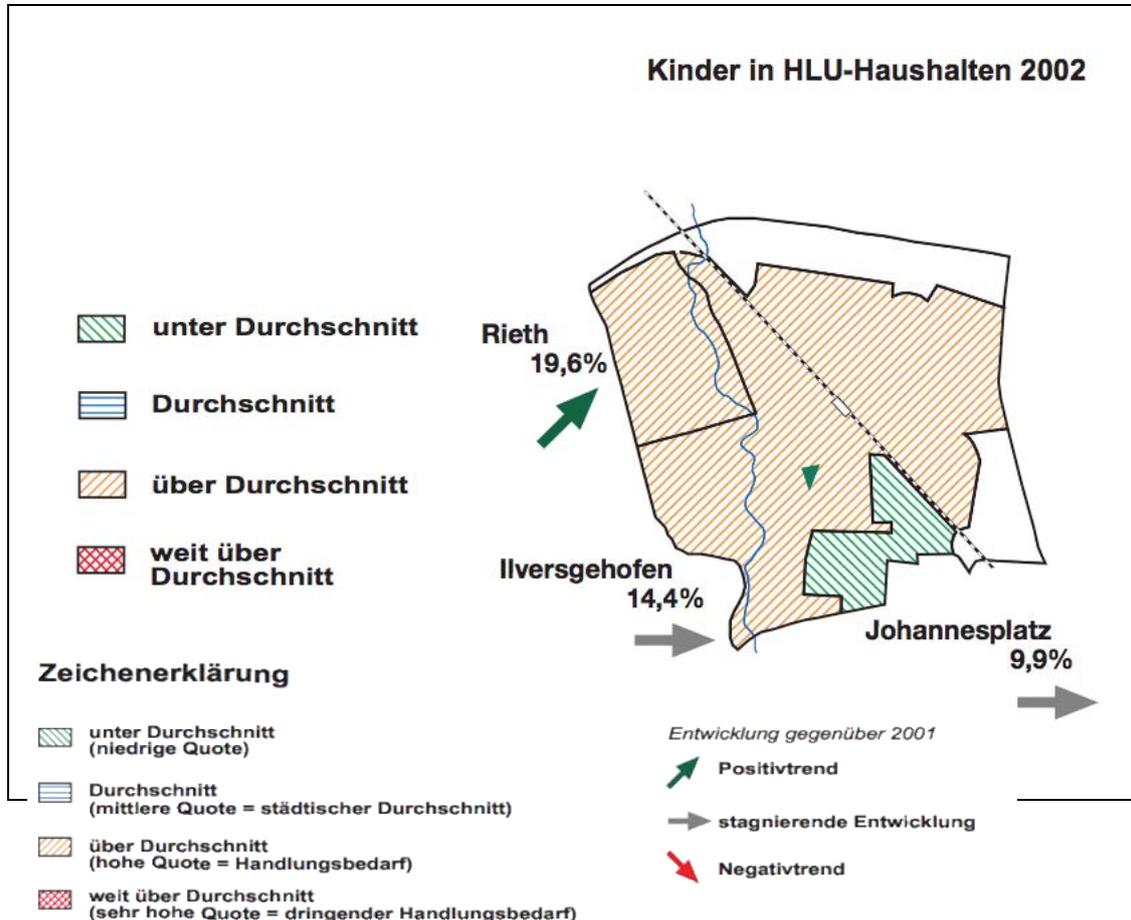
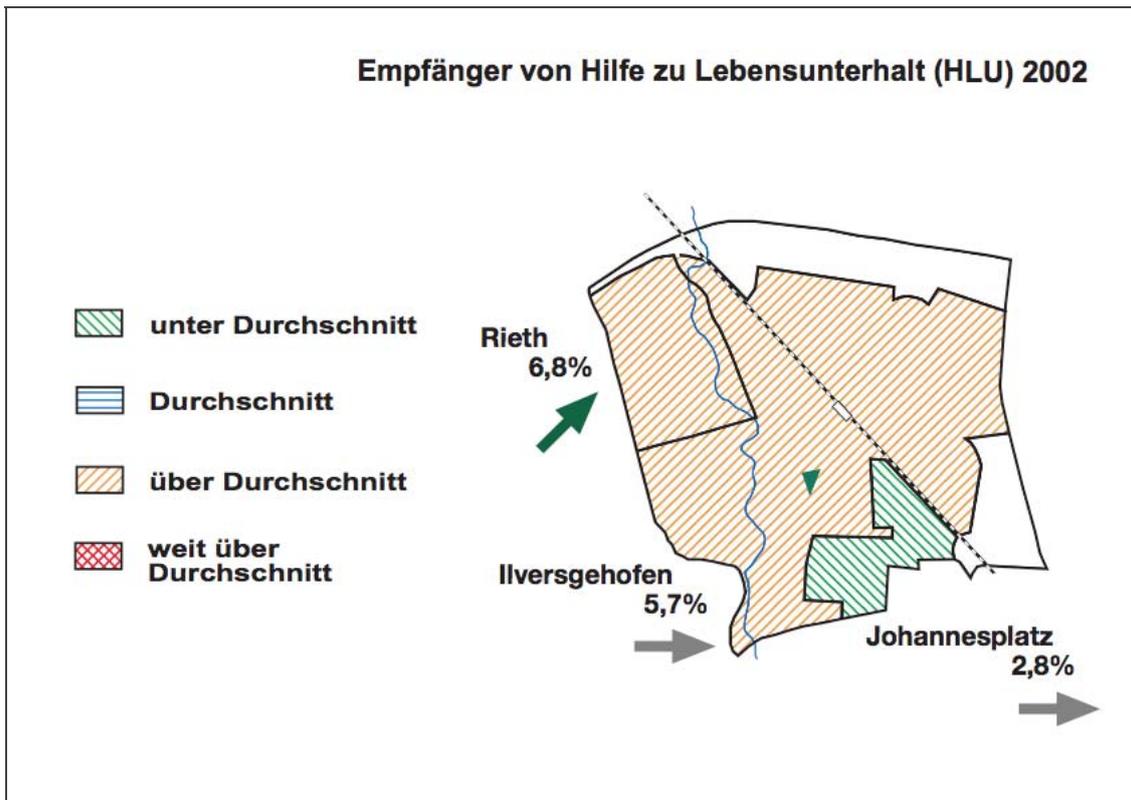
Januar 2007

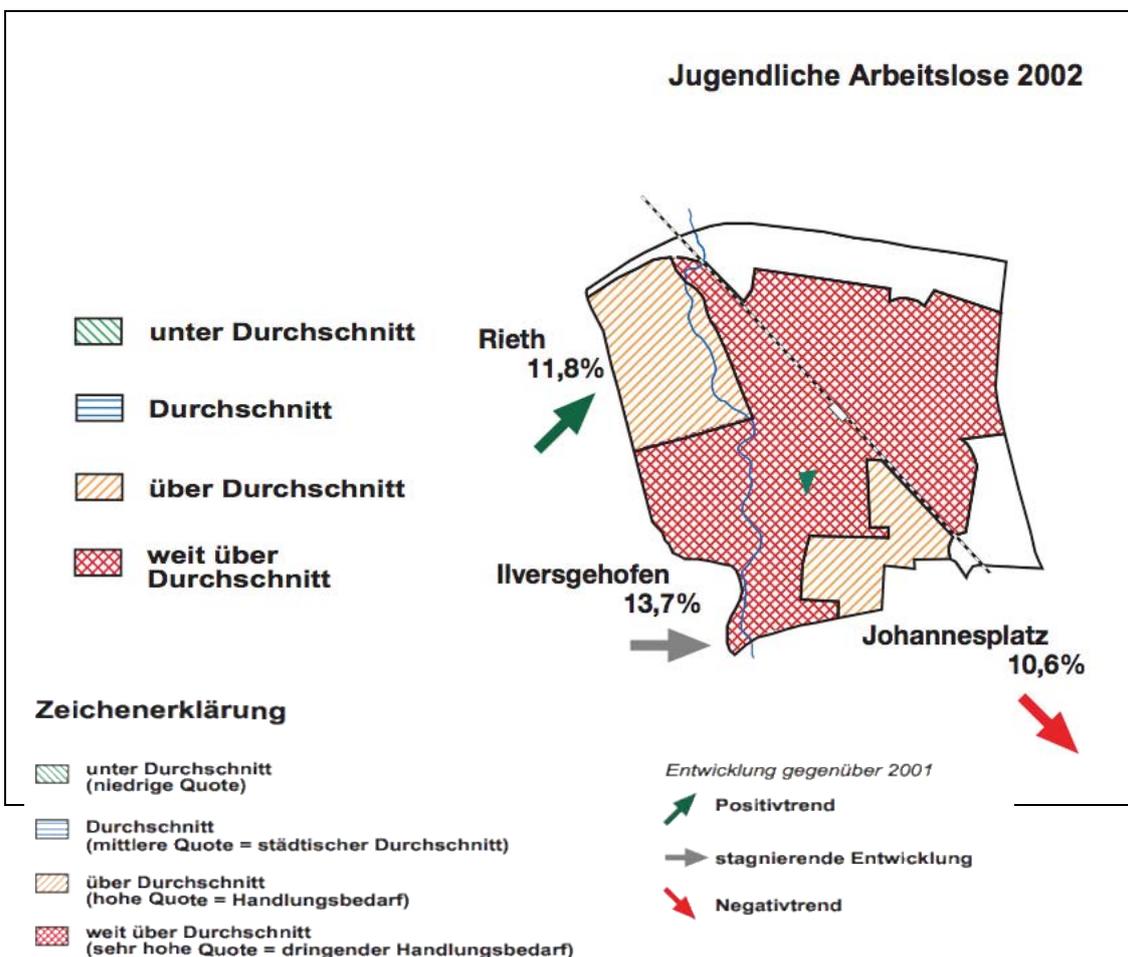
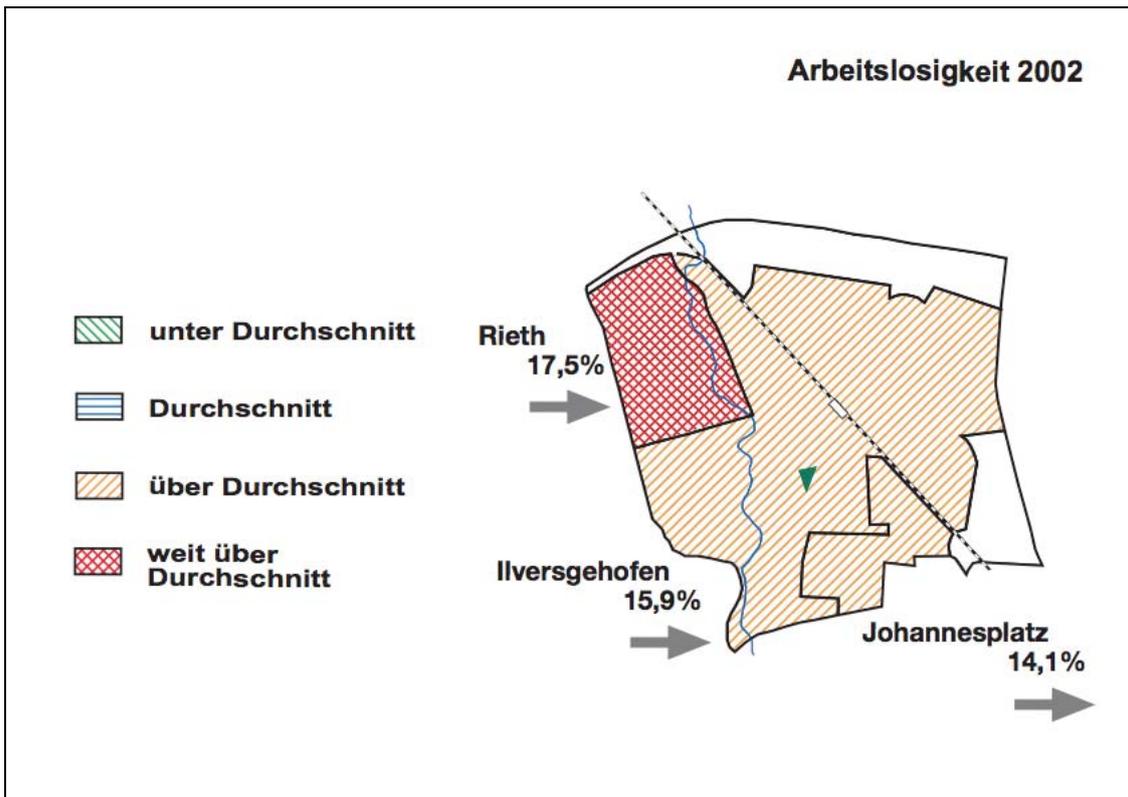
Stadtverwaltung Erfurt
 im Auftrag
 Amt 61 Stadtplanungsamt
 Löberstraße 34
 99096 Erfurt

Marta Doehler • Iris Reuther
 Büro für urbane Projekte
 Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig
www.urbaneprojekte.de



_Sozialstatistische Angaben





Fazit

Die durchgeführte Datenanalyse gibt Anlass, das Betrachtungsgebiet als sozial-problematisch einzustufen. Dabei gibt es zum Teil große Unterschiede zwischen den drei betrachteten Gebieten. „Alt“-Ilversgehofen mit seiner Altbausubstanz ist weniger dicht bewohnt und jünger als die anderen Stadtteile. Rieth und Johannesplatz tragen die bekannten Merkmale einer ‚in die Jahre gekommenen‘ Großwohnsiedlung (Überalterung, soziales downgrading).

Erfurt erwartet einen Rückgang seiner Bevölkerungszahl auf ca. 181.400 bis zum Jahr 2020 bei einem deutlichen Anstieg des Altenquotienten.⁴ Dieser Rückgang wird verstärkt nach dem Jahr 2010 erwartet. Ein gegenwärtig positiver Einwohnersaldo für Teile des Betrachtungsgebiets muss also nicht bedeuten, dass man für die Zukunft von nennenswerten Einwohnerzuwächsen ausgehen kann.

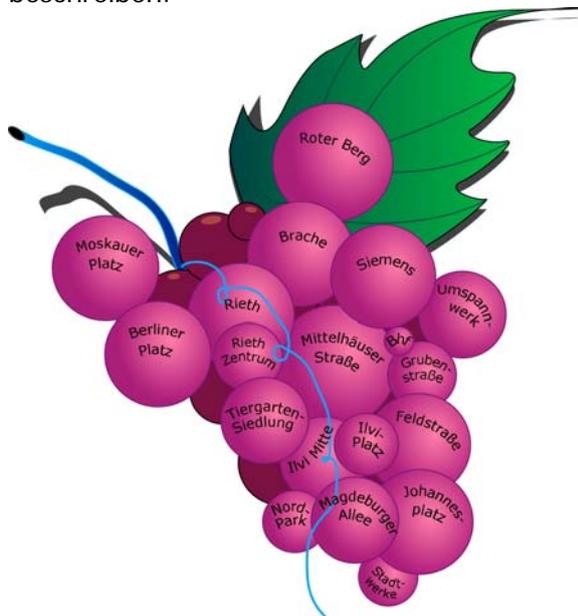
Die Vermutung liegt nahe, dass selbst die positive Einwohnerentwicklung von Ilversgehofen nicht als Indikator für eine „gute Adresse“ oder eine hohe Attraktivität des Stadtteils gewertet werden kann. Vielmehr werden hier vermutlich Effekte einer sozial-räumlichen Differenzierung innerhalb von Erfurt deutlich. Der Erfurter Norden ist ein Stadtteil mit einer sozial-schwächeren Wohnbevölkerung und wird auch so wahrgenommen. Das Image kolportiert einen sozialen Brennpunkt.

⁴ Landeshauptstadt Erfurt: Kommunalstatistisches Heft 48: Bevölkerung in Erfurt 2004 – Bestandsentwicklung bis 10/2003 und Prognose bis 2020

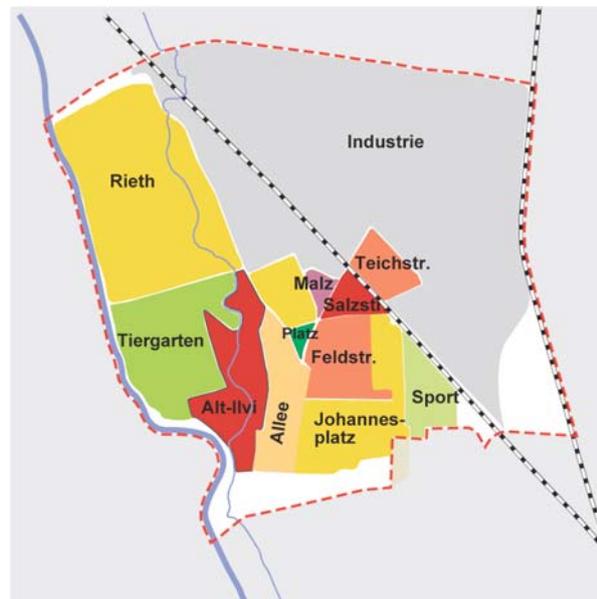
3_ Siedlungsstruktur

In Erfurt werden die vielfältigen Siedlungsgebiete zwecks Vereinfachung bspw. in Bezug auf Typisierungen oder Entwicklungsstrategien in die Kategorien städtisch, Plattenbau und ländlich gegliedert. Demnach ist der Bereich Ilversgehofen der Kategorie städtisch und die Gebiete Rieth und Johannesplatz der Kategorie Plattenbau zugeordnet.

Neben der relativ groben Strukturierung in statistische Bezirke kann man für das Betrachtungsgebiet eine Vielzahl unterschiedlicher Teilbereiche ausmachen. Für die öffentliche Vermittlung wurde die Metapher einer Weintraube benutzt, um die jeweils in sich überwiegend homogenen, sich voneinander jedoch deutlich unterscheidbaren Bereiche zu beschreiben.



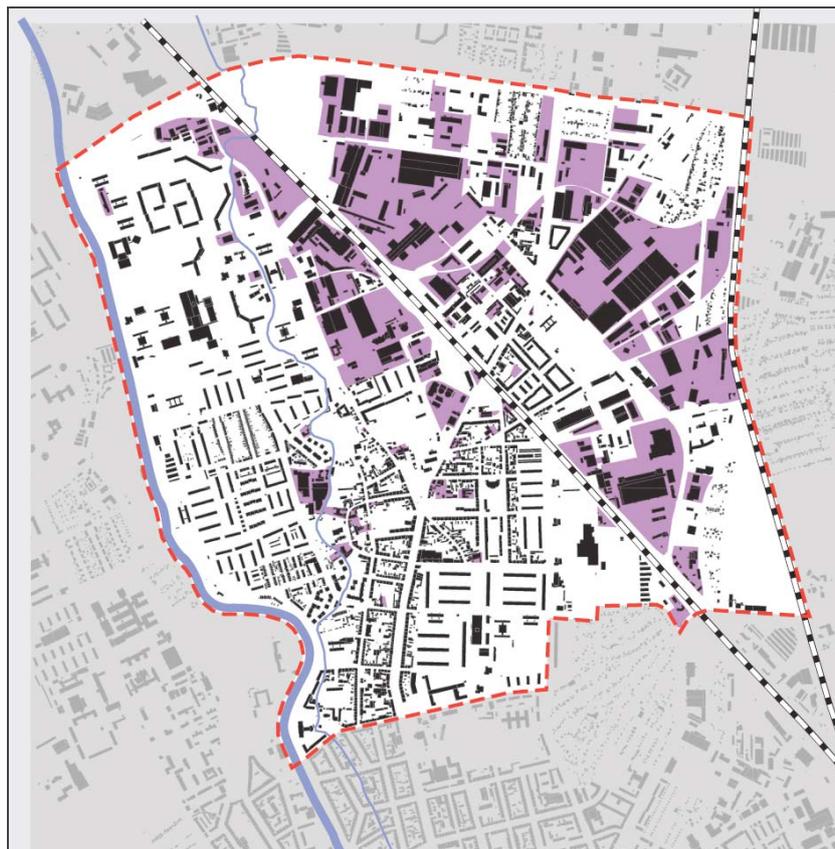
„Weintraube“



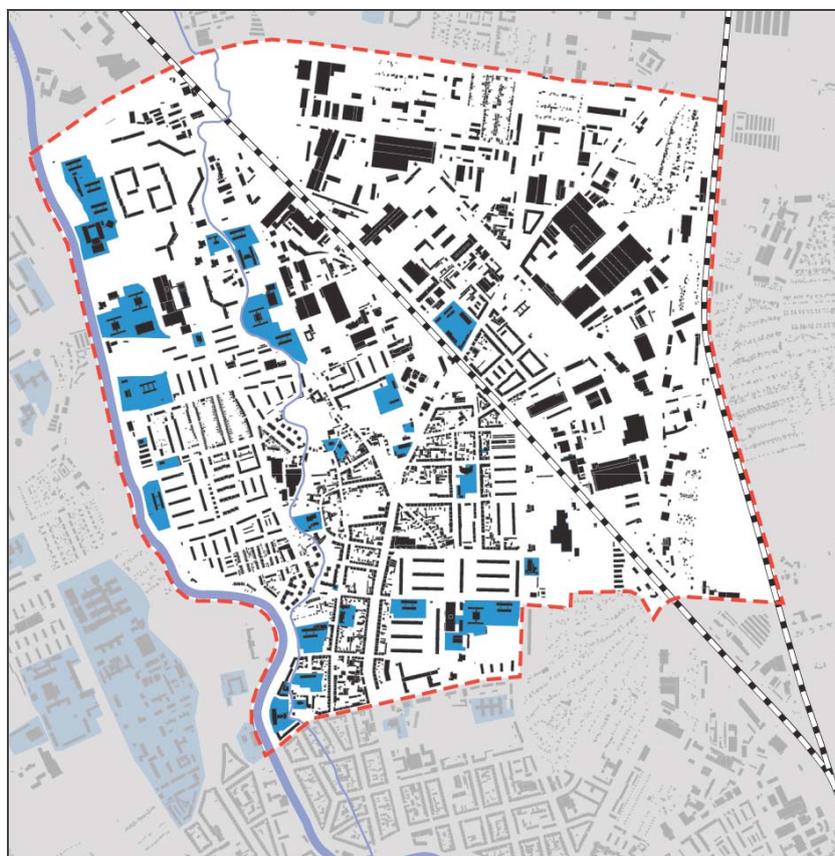
Gebietsgliederung

Einen großen Anteil des Bearbeitungsgebiets nehmen industriell geprägte Flächen ein. Sie erstrecken sich überwiegend, aber nicht ausschließlich nördlich der Bahntrasse Richtung Mühlhausen bzw. Sondershausen. Die weiteren Bereiche sind das Rieth, die Tiergartensiedlung, Alt-Ilversgehofen, die Magdeburger Allee und der Bereich um den Ilversgehofener Platz mit der Erfurter Malzfabrik und den Vierteln Salzstraße, Feldstraße und Teichstraße sowie dem Johannesplatz mit seinen benachbarten Sportanlagen.

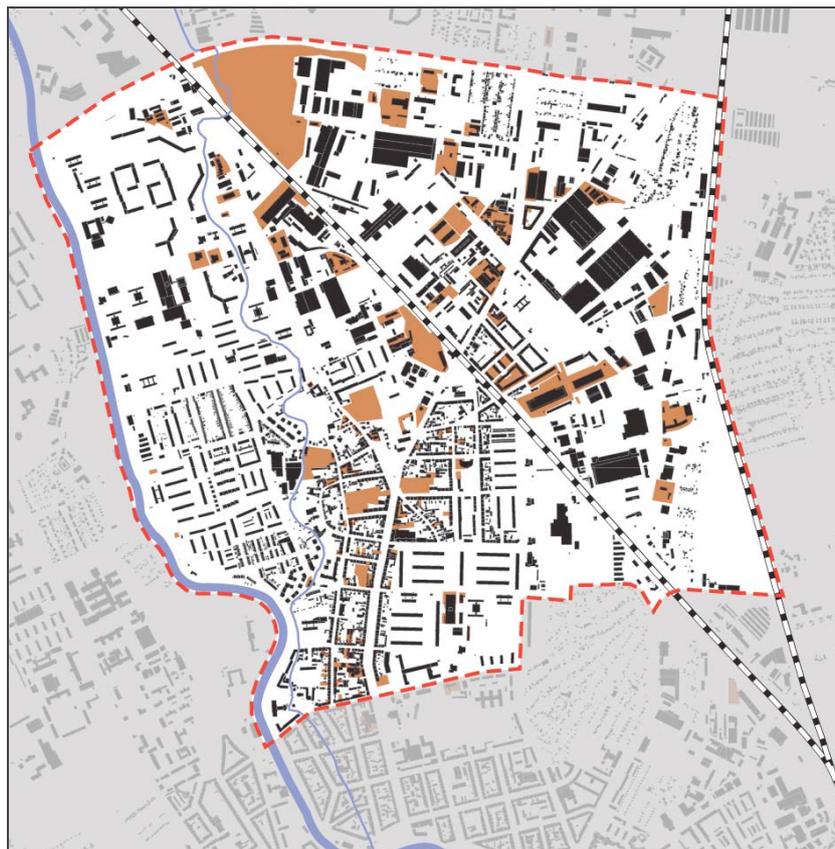
Im Gebiet gibt es eine reichhaltige und bedarfsgerechte Ausstattung mit Einrichtungen des Gemeinbedarfs. Dazu kommen zahlreiche soziale und Sportvereine sowie Kulturinitiativen, die das Stadtleben bereichern und soziale Problemlagen auffangen können.



Industrieflächen



Soziale Infrastruktur (Gemeinbedarfsflächen)



Brachflächen



Grünflächen und Gärten

Für die Erfurter standen im Jahr 2005 108.591 Wohnungen zur Verfügung. Davon waren 11.660 leerstehend, das entsprach 10,7 %. In Ilversgehofen standen 22 % der 6.973 Wohnungen in 1.359 Gebäuden leer. Das ist der höchste Leerstand aller städtisch geprägten Stadtteile von Erfurt. Es werden auch 39 leer stehende Einfamilienhäuser aufgeführt. Die Wohnungsleerstände im Rieth und am Johannesplatz waren mit 6 % und 5 % deutlich geringer. In den Jahren 2003 und 2004 wurden im Rieth 1.028 WE abgerissen.⁵

⁵ Landeshauptstadt Erfurt: Kommunalstatistisches Heft 54 – Gebäude und Wohnungsbestand 2005

Aussagen Stadtentwicklungskonzept

Die im Kapitel 2 dargestellte Bevölkerungsentwicklung bringt Veränderungen des zukünftigen Bedarfes an Wohnungen mit sich. Die Wohnungsbedarfsprognose des Stadtentwicklungskonzeptes geht davon aus, dass der Wohnungsbedarf in Erfurt von 98.424 Wohneinheiten im Jahr 2004 auf 92.600 Wohneinheiten im Jahr 2020 zurückgehen wird. Dieser Rückgang soll sich jedoch vor allem auf die Plattenbaubestände konzentrieren (bis 2020 von 30.294 WE auf 21.700 WE). Allein für den Bereich *Plattenbau Nord* wird bis zum Jahr 2020 ein Rückgang von 17.520 WE auf 11.900 WE im Jahr 2020 prognostiziert. Für die städtischen Gebiete hingegen (hierzu zählt Ilversgehofen) wird ein Anstieg von 50.820 auf 54.000 WE erwartet. Detaillierte Prognosen für den Stadtteil Ilversgehofen existieren nicht.

Das Zielkonzept der gesamtstädtischen Entwicklung ordnet die Großwohnsiedlungen Rieth und Johannesplatz der 2. Entwicklungspriorität „Achsen“ zu. Im Vordergrund stehen hier die Umstrukturierung sowie die Berücksichtigung von Nachnutzungspotenzialen. Besonders das Rieth soll aufgrund der hohen Konzentration von Gemeinbedarfseinrichtungen (Bildungsstandort Nord) und der guten Erschließung ein Förderschwerpunkt der Stadtentwicklung bleiben.

Der Bereich Ilversgehofen genießt als „Stadtnaher Siedlungsraum“ 3. und 4. Priorität und ist damit Stabilisierungsgebiet sowie Standort für die Weiterentwicklung bestehender Wohnbaupotenziale für den Eigenheimbau.⁶

Aussagen Stadtumbau Masterplan – Maßnahmeplan 2006/2007

Aufgrund der erheblichen Einwohnerverluste in den Erfurter Großwohnsiedlungen seit 1996 wurde im Jahr 2001 der erste Masterplan „Erfurter Großwohnsiedlungen“ erarbeitet, auf dessen Grundlage neben umfangreichen Aufwertungsmaßnahmen bereits ca. 4.400 Wohneinheiten abgerissen wurden.

In der Großwohnsiedlung erfolgte der Rückbau entlang der Vilniuser Straße von zwei Y-förmigen Gebäuden mit jeweils 383 Wohneinheiten im Jahr 2002 sowie von zwei Punkthochhäusern im Nordwesten von je 132 Wohneinheiten im Jahr 2004. Der Masterplan II stellt drei weitere Punkthochhäuser im Norden der Mainzer Straße sowie drei langgestreckte Baukörper westlich der Györer Straße zur Disposition.

Für das Wohngebiet Johannesplatz bestehen Überlegungen, die Wohnscheibe östlich der Freizeitanlage zwischen Ammertalweg und Wendenstraße sowie den Baukörper östlich der Friedrich-Engels-Straße dem Rückbau zuzuführen.⁷

⁶ Stadtentwicklungskonzept/Entwurf, Erfurt 2005

⁷ Stadtumbau Masterplan – Maßnahmeplan 2006/2007, Erfurt 2005

4_ Stadtteilgeschichte

Im Verlaufe der Recherchen zum Seismograph Ilversgehofen wurden die Informationen zur Geschichte des Stadtteils zusammengetragen.⁸

Das KÜchendorf

- **1145** erste urkundliche Erwähnung als **Elbreteshoven**
- bäuerliche Gehöfte des KÜchendorfes liefern landwirtschaftliche Erzeugnisse an den Mainzer Hof
- 1802 Ilversgehofen wird preußisch
- 1813 Französische Soldaten brennen Ilversgehofen nieder
- 1814 erneute preußische Herrschaft
- **1816** nach der Rückkehr der Bewohner **zählt Ilversgehofen wieder 32 Häuser**
- 1827 Errichtung eines Exerzierplatzes für die Erfurter Garnison auf dem Cardinal (heute Johannesplatz)

Die Industrialisierung

- 1835 Gründung der Firma J.A. John, später Henry Pels u. Co, eine der größten Maschinenfabriken Deutschlands
- ab 1882 Ansiedlung von Industrieunternehmen (Malzfabrik, Lampenfabrik, mehrere Schuhfabriken, Eisengießerei, etc.)
- 1862 Errichtung der Saline (Betrieb bis 1916)
- 1870 Errichtung eines Lagers für französische Kriegsgefangene auf dem Johannesplatz („Franzosenlager“)
- **1875 zählt Ilversgehofen 2.431 Einwohner**⁹
- 1883 Anschluss an Erfurter Pferdebahn bis Ilversgehovener Platz, ab 1894 elektrisch
- 1888 Eröffnung des Bahnhofes Erfurt-Nord
- **1910 zählt Ilversgehofen 12.593 Einwohner**¹⁰
- **1911 Eingemeindung** in die Stadt Erfurt
- bis 1922 Verlagerung der Großindustrie in den Norden und Errichtung von Arbeiterwohnanlagen
- 1925 Eröffnung des Erfurter Flughafens am Roten Berg

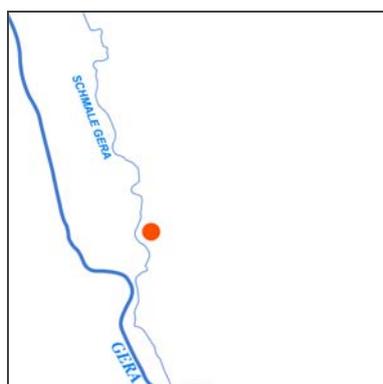
Errichtung der Neubausiedlungen

- 1954 Wohnungsbau am Tiergarten und am Schwemmbach
- 1958 Bau des Zooparks auf dem Roten Berg
- 1965 Errichtung des Wohngebiets Johannesplatz (bis 1972)
- 1969 Errichtung des Wohngebiets Rieth (bis 1974)
- 1972 Errichtung des Wohnkomplex' „Nordhäuser Straße“ bindet Erfurt an Gispersleben an (bis 1978)
- 1972 Naherholungsgebiet „Nordstrand“ eröffnet
- 1977 am Fuße des Thüringer Zooparks entsteht das Wohngebiet „Roter Berg“ (bis 1982)
- seit 2002 vereinzelter Rückbau
- **heute zählt Ilversgehofen 10.250 Einwohner**

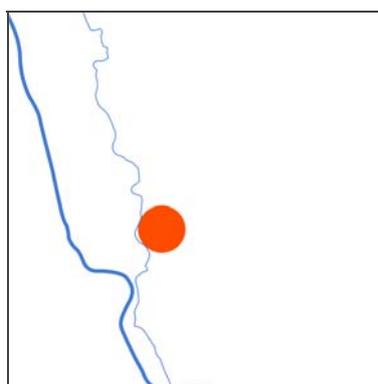
⁸ Ilversgehofen – Geschichte und Geschichten des Erfurter Stadtteiles, Erfurt 2005

⁹ www.magdeburger-allee-erfurt.de, Magdeburger Allee Erfurt – Das Beste im Norden e.V. 2006

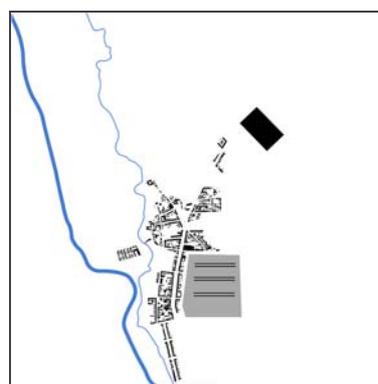
Historische Entwicklung



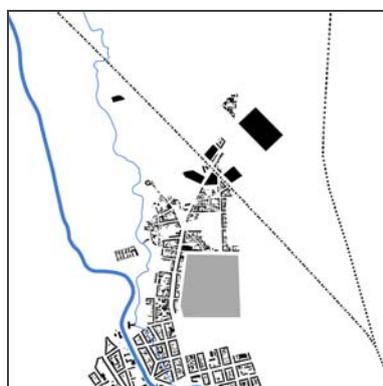
Siedlungsursprung



1800



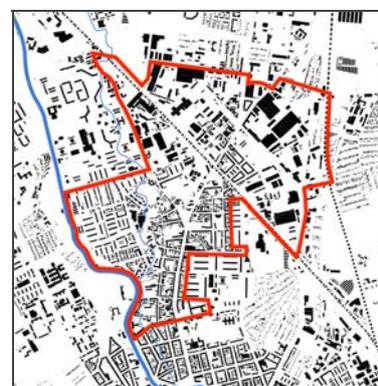
1850



1920



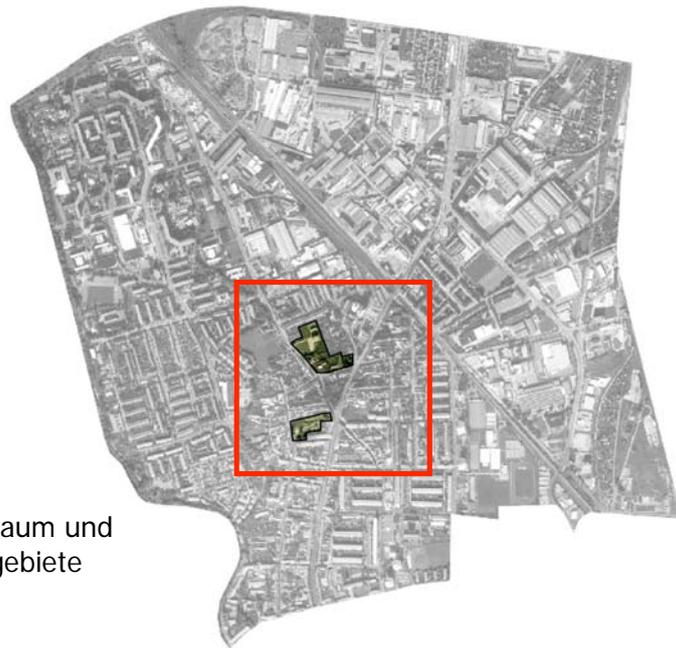
1970



2006

5_European

Ziel des nächsten Abschnittes ist eine knappe Bewertung von Beiträgen, um Ideen und Strategieansätze des im Jahre 2005/2006 durchgeführten internationalen Architektur- und Städtebauwettbewerb European 8 zur Stadtteilentwicklung herauszufiltern. Betrachtet wurden die drei Arbeiten „Secret Garden(s)“, „Grünraumbesetzer“ und „Villagizing the City“. Bei allen Unterschieden lassen sich wiederkehrende Bilder, Strategieelemente und Handlungsvorschläge ausmachen, die Anregungen für das räumliche und thematische Leitbild im Rahmen des Konzeptionellen Stadtteilplans darstellen.



Betrachtungsraum und
Bearbeitungsgebiete

Zunächst ging es allen Autoren darum, Freiraumpotenziale zu erkennen, öffentlich zu erschließen, zu vernetzen und sie teilweise sogar durch Gartennutzung und urbane Landwirtschaft produktiv zu machen. Hier werden vor allem Flächen entlang der Schmalen Gera angesprochen, aber auch Baulücken und Brachflächen entlang der Bahntrasse. Zum Teil sind diese Flächen temporär gestaltet und werden von den Autoren in der langfristigen Planungsperspektive für Wohnbauten mit kleinteiligen Eigentumsobjekten oder für andere, originelle gewerbliche Bauten vorgesehen. Diese Freiraumstrategie soll adressenbildend und wertsteigernd wirken. Besonders wirken die Ideen, an die Erfurter Gartenbautradition anzuschließen oder inmitten des Gebiets als Hommage an die traditionsreichen, ortsansässigen Malzwerke Erfurt ein Gerstenfeld anzulegen, das eine „Mikrobrauerei“ mit Rohstoffen versorgt.

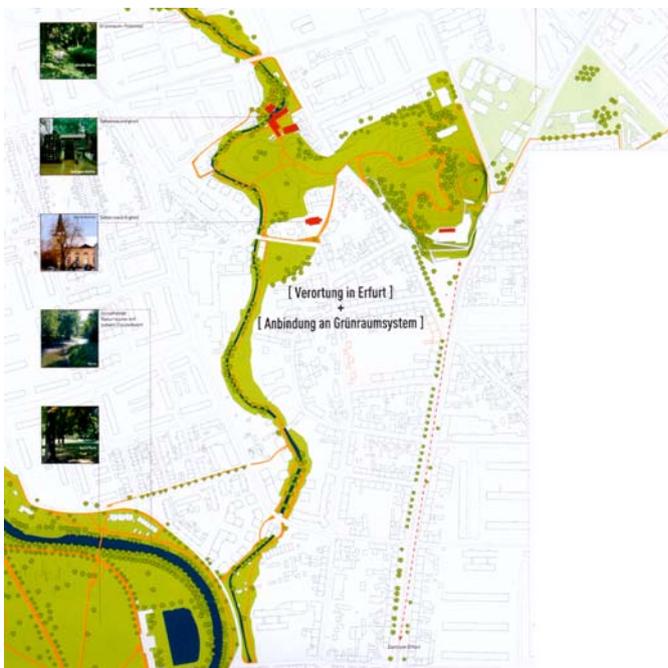
Im Projekt „Villagizing“ wird mit einer starken architektonischen Aussage der Ilversgehofener Platz als „Stadtter“ markiert. Diese Geste lässt keinen Zweifel an einem heute schon feststellbaren Strukturwechsel zwischen den dichten urbanen Stadtstrukturen entlang der Magdeburger Allee stadteinwärts und weniger dichten, eher kleinmaßstäblichen Bebauungsstrukturen stadtauswärts und im Umfeld des Ilversgehofener Platzes.



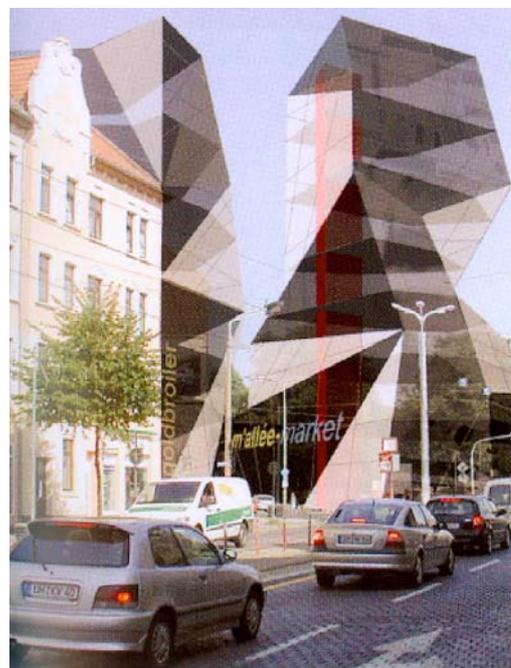
Secret Garden(s)



GrünRaumBesetzer



Mount Ilvi



„villagizing“ the city

6_Report zum Forum am 14.12.2006

„Ideen und Konzepte für Ilversgehofen“

Auf dem ersten Forum zur Stadtteilentwicklung „Ideen und Konzepte für Ilversgehofen“ fand eine erste Verständigung über Schwerpunkte, die wichtigsten Themen und Orte der Gebietsentwicklung statt; zahlreiche Besucher signalisierten ihr Interesse zur Mitwirkung in Arbeitsgruppen. In dieser Veranstaltung haben das Erfurter Stadtplanungsamt und das Büro für urbane Projekte ihre Sicht auf den Stadtteil vorgestellt und die Meinung von Gesprächspartnern wiedergegeben, die in den Wochen zuvor mit Mikrofon und Kamera zu Ilversgehofen befragt wurden. So ist ein filmisches Porträt von Ilversgehofen entstanden, ein „Seismograph“. Durch die Diskussion der Forumsgäste und ihre Antworten auf Pintafeln während der Veranstaltung wurde diese Sicht erweitert und ergänzt. Es entstand ein „Seismograph II“.

Der Verlauf und Ertrag des Forums „Ideen und Konzepte für Ilversgehofen“ wird im Folgenden dargestellt.

Begrüßung

Die knapp 60 Gäste wurden durch den Leiter des Stadtplanungsamts, Herrn Hille, begrüßt. Er stellte dar, dass Ilversgehofen viele Jahre ein „vergessener Stadtteil“ gewesen sei, der im Schatten anderer Projekte und Adressen lag. Mit dem internationalen Wettbewerb European 8 aus dem Jahr 2005 sei Ilversgehofen aber in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt.

Für die Entwicklung des Stadtteils werde nun ein konzeptioneller Stadtteilplan gebraucht, so Hille. Dass man mit diesem Forum keine fertigen Pläne vorstelle, sei ein ungewöhnliches Vorgehen und auch für Planer, Politik und Verwaltung ein Experiment. Die Besucher sollten sich eingeladen fühlen, ihre Meinung zu ihrem Stadtteil Ilversgehofen bereits frühzeitig mitzuteilen, damit sie in einem kooperativen Planungsverfahren Berücksichtigung finden könnten.

Anschließend stellte sich die Moderatorin, Frau Dr. Doehler-Behzadi, vom beauftragten Büro für urbane Projekte vor und informierte über den geplanten Ablauf der Veranstaltung. In den letzten Wochen wurden zahlreiche Akteure aus dem Stadtteil aufgesucht und befragt. Das Stimmungsbild zu Ilversgehofen sei in einer filmischen Dokumentation zusammengestellt worden und solle den Einstieg in das Gespräch ermöglichen. So hätten die Planer versucht, sich den Stadtteil nicht nur über die Daten, Fakten und städtebaulichen Strukturen zu erschließen, sondern das aufzunehmen, was die Menschen von und in Ilversgehofen über den Stadtteil denken und sagen.

Seismograph Ilversgehofen

Wie ist Ilversgehofen? Dieser Frage wollten die Planer mit einer filmischen Bestandsaufnahme nachgehen. Sie haben dabei erfahren, dass über dem Stadtteil in großen Lettern „Blechbüchsenviertel“ geschrieben scheint.

Ursprünglich war Ilversgehofen ein kleines Dorf vor den Toren der großen Stadt Erfurt. Im 19. Jahrhundert begann es zu wachsen. Begünstigt von der Eisenbahn siedelten sich Fabriken an. An der Verbindungsstraße nach Erfurt (heute Magdeburger Allee) entstanden Mietshäuser mit Geschäften. In der DDR-Zeit wurden die großen Neubausiedlungen von Erfurt-Nord gebaut. Vielleicht hatte das Gebiet damals seine beste Zeit. Aber nun werden die Menschen älter, die Häuser leerer und manche Wohnblöcke mussten abgerissen werden. „Das alte Gesicht ist verblasst. Das neue Gesicht ist noch nicht da“, berichtet Frau Vogt vom Verein „Kontakt in Krisen“ in der Magdeburger Allee.

Auch heute noch ist Ilversgehofen äußerst vielfältig. Es gibt schöne, intakte Gebiete wie die Tiergartensiedlung, Großwohnsiedlungsstrukturen wie den Johannesplatz und das Rieth, dörfliche Ecken, Gründerzeitviertel und Industriegebiete. Gerade rund um den Ilversgehofener Platz häufen sich die Leerstände und Brachen. Über allem thronen die Malzwerke. Sie sind das eigentliche Wahrzeichen des Stadtteils und mit ihm seit 150 Jahren eine Symbiose eingegangen. Herr Kaiser, der Geschäftsführer, sagt: „Das ist ein guter Standort.“

In den besten Zeiten stiegen am Nordbahnhof täglich 20.000 Menschen aus und ein, um in das benachbarte Industriegebiet zur Arbeit zu gelangen. Mit der gesellschaftlichen Wende haben aber gerade die Industriegebiete einen beispiellosen Umbruch erlebt. Heute gibt es hier große Unternehmen, kleine und mittelständische Betriebe, aber auch zahlreiche leere Flächen und Gebäude. Der Gesprächspartner von der Siemens AG, Herr Enseleit, berichtet, dass sein Unternehmen natürlich zuallererst gute Verkehrsanbindungen erwarte. Aber in Hinblick auf die Kundenbesuche solle das Gebiet auch im weiteren Umfeld intakt sein. Seine Empfehlung lautet: „Da muss man eine positive Grundstimmung hineinbringen.“ Vielleicht leistet ja die Schülerband „Kein Kommentar“, die in einer Garage gleich an der Grubenstraße proben, einen ganz praktischen Beitrag dazu und deutet überdies an, wie man die nicht mehr gebrauchten Industriegebäude umnutzen kann.

Viele sagen, am Ilversgehofener Platz höre die Welt auf. Aber vielleicht muss man sich in Gedanken nur einmal umwenden, dann würde Erfurt hier anfangen. Die Magdeburger Allee jedenfalls ist eine interessante Straße mit vielen alteingesessenen Läden. Hört man den Geschäftsleuten und Maklern zu, gewinnt man den Eindruck, dass die Situation ernst, aber nicht hoffnungslos sei. Anderenfalls würden sich Frau Oberleiter und Herr Striepecke von der IG Magdeburger Allee nicht engagieren oder die Makler keine positiven Vermietungsaussichten prognostizieren. Sie wünschen sich

weniger Beschränkungen und sagen unisono: „Hier wird ein Anziehungspunkt gebraucht.“

Und wie soll es weitergehen mit Ilversgehofen? Beim internationalen Wettbewerb European 8 gab es utopische Ideen und ganz bodenständige Beiträge. Die Planungsarbeit beginnt also nicht bei 0. Und es wird investiert. Die Stadtbahntrasse wird gebaut und in ihrer Folge soll der Ilversgehofener Platz aufgewertet werden.

Betrachtet man „Soll und Haben“ für das Gebiet muss unbedingt das grüne Ilversgehofen erwähnt werden. Die schmale Gera, das Wohngrün in den Neubausiedlungen, der Ilversgehofener Platz und Baulückenbegrünungen stellen ein Potenzial dar, das weiter genutzt werden kann.

Aus allen Gesprächen deuten sich thematische Schwerpunkte für die weitere Planungsarbeit an. Es sind:

- das Wohnen
- Handel, Gewerbe und Industrie
- das grüne Ilversgehofen
- Lebensqualität
- Verkehr

Diskussion

Die Forumsteilnehmer reagierten rege und meist auch sehr persönlich auf den Film. Sie betonten etwa, dass sie aus dem Norden niemals wegziehen würden, weil es ihnen hier gefiele. Sie berichteten, was sie selbst über ihren Stadtteil denken und was sie von außen über ihn hören. Einige stellten ganz konkrete Fragen nach bestimmten Flächen und Vorhaben. Viele signalisierten direkt oder indirekt ihr Interesse und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung. Die Grundstimmung der Diskussion war offen, anregend und konstruktiv. Ein gutes Gespräch.

Zum Begriff „Blehbüchsenviertel“ gibt es sehr unterschiedliche Auffassungen. Einige hielten ihn für diskriminierend, andere für einen historischen Namen, auf den man sich durchaus einlassen könne. Wieder andere sagten, dass sie auch schon den Begriff „Ghetto“ für den Stadtteil gehört hätten.

Deutlich wurde, dass in der ersten filmischen Darstellung noch vieles fehlt, was aber unbedingt zum Stadtteil gehört. So wäre noch nicht genug zum Wohnen ausgesagt. Auch das Gewerbe und kulturelle Einrichtungen seien im Stadtteil vielfältiger vertreten als dargestellt. Der gesamte Bereich Sport, Freizeit, Naherholung fehle.

Herr Hille antwortet auf einige konkrete Anfragen und erläuterte, dass der halbstündige Film nicht alle Aspekte und diese nicht in aller Ausführlichkeit darstellen

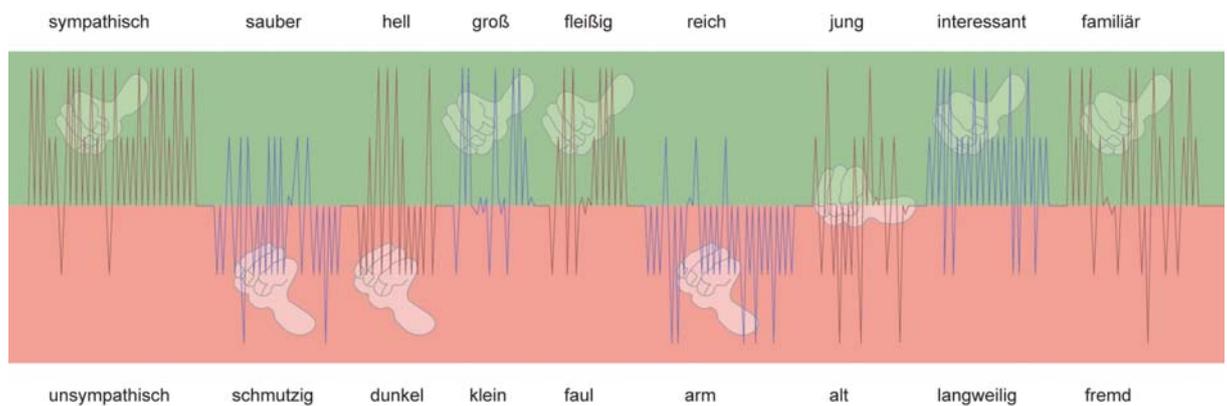
könne. Manche der angesprochenen Ergänzungen müssten auch der weiteren Planungs- und Werkstattarbeit vorbehalten bleiben.

Seismograph II

In der Pause wurden die Forumsgäste gebeten, vorbereitete Fragen an Pinwänden zu beantworten. Hier wurde ein zweiter Seismograph für den Stadtteil erfragt. Zwischen jeweils zwei Eigenschaftsworten muss man sich entscheiden, welches eher zutrifft. Das Ergebnis ist recht eindeutig:

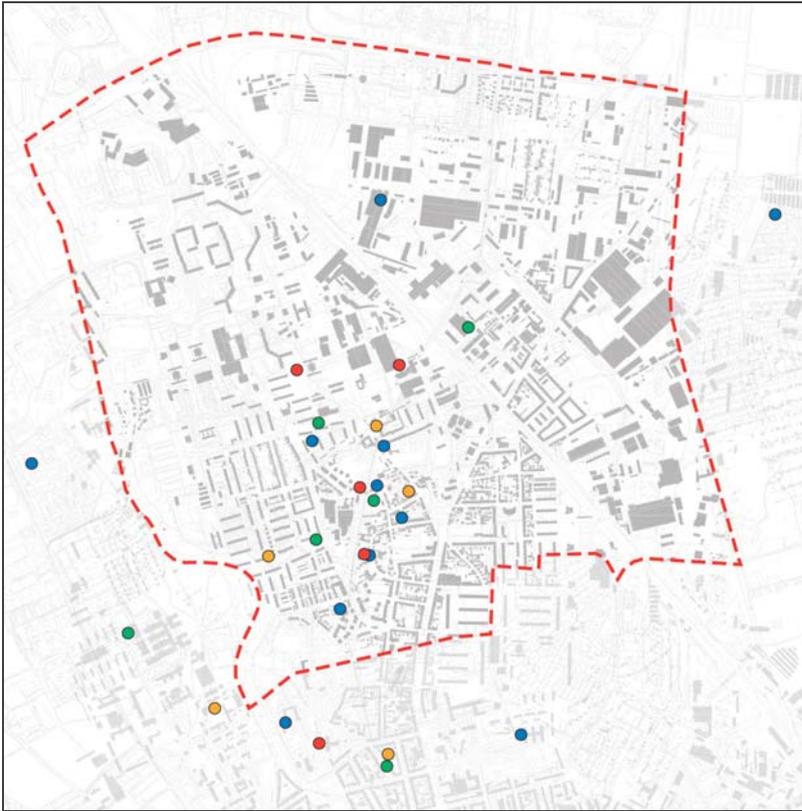
Seismograph II

„Wie ist Ilversgehofen?“

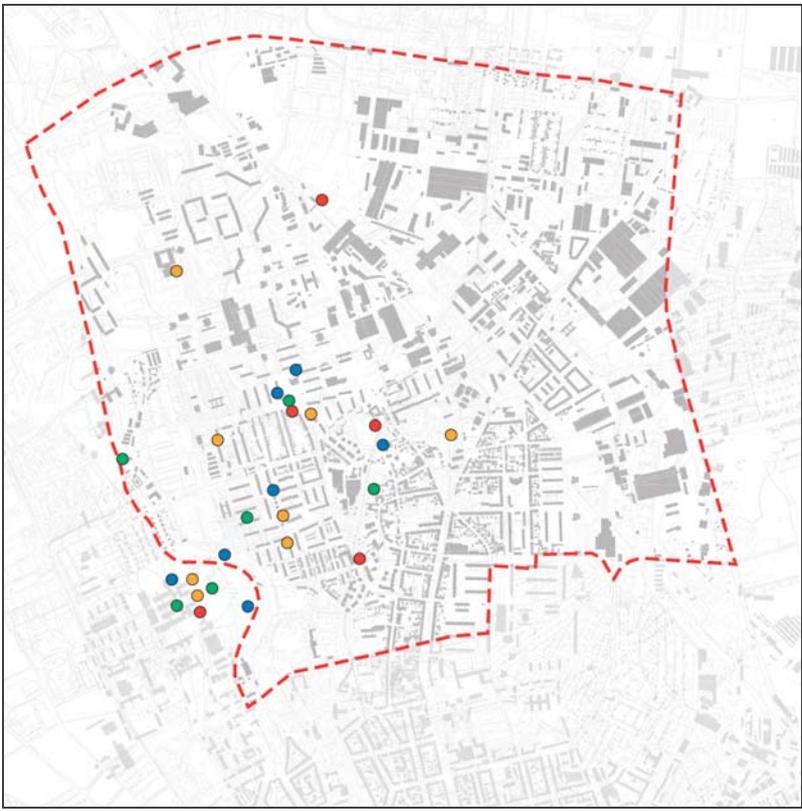


Wo wohnen oder arbeiten Sie? Welche Stelle von Ilversgehofen gefällt Ihnen am besten? Welche am wenigsten? Welche Themen sollten im Mittelpunkt der Planungsarbeit stehen? Auf den Pintafeln konnten sich alle äußern. Zahlreiche Zettel, die Bereitschaft zur Mitwirkung an den Arbeitsgruppen signalisieren, werden in die vorbereiteten „Wahlurnen“ gesteckt.

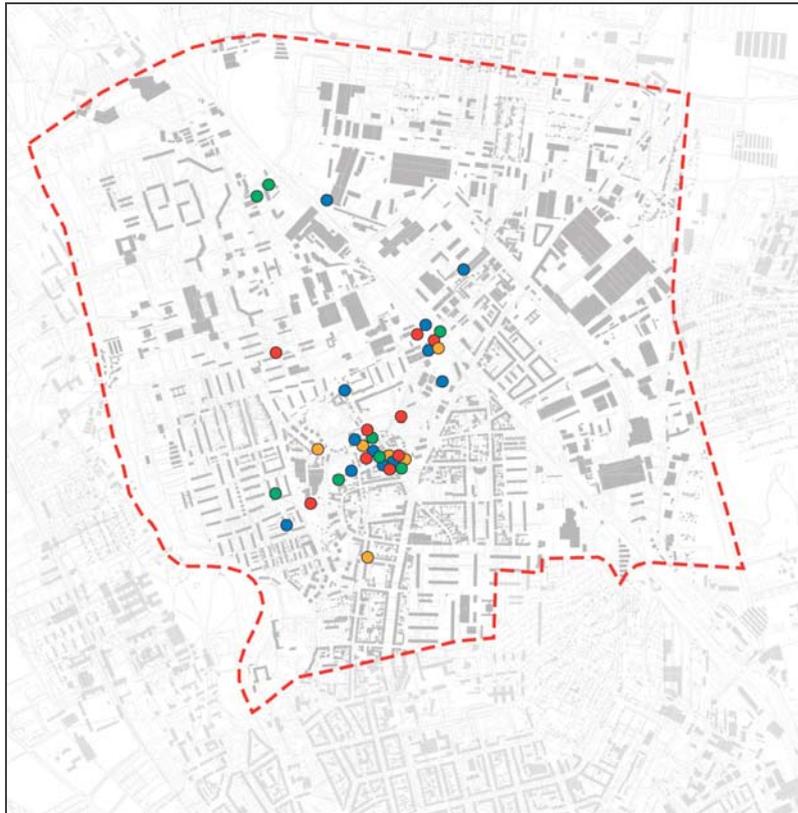
„Wo wohnen Sie?/Wo arbeiten Sie?“



„Welchen Ort finden Sie am schönsten?“



„Welcher Ort müsste unbedingt verbessert werden?“



„Welche Themen sollen aufgegriffen werden?“

- „Internationalität“ der Ilversgehofener Bevölkerung
- alternative Kultur ansiedeln
- Sport und Erholung für Familien
- Kleine Mitten – Versammlungsorte
- Experimentierfreudiges Bauen
- Neue Wohnformen
- Wendenstraße 2011 wieder Lindenstraße nennen
- Kinderfreundlicher Stadtteil
- Wohnen im Grünen
- Fahrrad-Wege
- Infrastruktur Verkehrsanbindung
- Skate-Anlage
- Nordbad erhalten
- Wohnkultur, Grüne Straßen, Parken auf freien Flächen
- Zwischennutzung
- Viele grüne Träume von European verwirklichen
- Straßencafé, Eiscafé u.ä.
- Gastronomie auf der Straße
- Gastronomie und Flair
- Magdeburger Allee als Ganzes

Abschluss und Weiterarbeit

Am Abschluss des Forums trafen sich alle Anwesenden, um die Ergebnisse der Pinwand-Umfrage auszuwerten. Die Moderatorin, Frau Dr. Doehler-Behzadi, erläuterte die Blätter. Herr Hille übernahm das Schlusswort. Er bedankte sich bei allen Anwesenden für Ihre Mitwirkung und die interessante Diskussion. Des Weiteren stellte er die Arbeitsgruppenthemen und –termine vor.

WOHNEN	-	Donnerstag, den 01.Februar 2007
HANDEL UND WIRTSCHAFT	-	Dienstag, den 06.Februar 2007
GRÜNES ILVERSGEHOFEN	-	Donnerstag, den 08.Februar 2007
LEBENSQUALITÄT	-	Dienstag, den 13.Februar 2007
VERKEHR	-	Mittwoch, den 14.Februar 2007

Die Werkstatt Sitzungen fanden jeweils um 17 Uhr im Bauinformationsbüro, Löberstraße 34 statt.

Herr Hille kündigte an, dass es nach den Werkstatt Sitzungen und einer Planungsphase ein weiteres Forum Ilversgehofen geben werde, wo dann Planungskonzepte präsentiert und zur Diskussion gestellt werden.

7_Arbeitsgruppen

Mit dem Konzeptionellen Stadtteilplan für Ilversgehofen beabsichtigt die Stadt Erfurt eine strategische Positionierung vorzunehmen und faktische Veränderungen einzuleiten.

Im Anschluss an die Grundlagenermittlung wurde eine städtebauliche Vertiefung geleistet. Auf einer indikatorengestützten Basis entstanden präzise Diagnosekarten. Hier ging es darum, solche Bereiche zu identifizieren, die als ‚konsolidiert‘ bzw. ‚ohne öffentliche Unterstützung als ‚konsolidierungsfähig‘ eingeordnet werden können. Auf der anderen Seite wurden die Gebiete, Themen und Standorte mit Handlungsbedarf bestimmt.

Mit diesem Arbeitsergebnis wurden die Themen und Schauplätze zur künftigen Stadtteilentwicklung herausgearbeitet, welche in Arbeitsgruppensitzungen mit Workshopcharakter entwickelt und diskutiert wurden.

Es fanden fünf Abendveranstaltungen zu den folgenden quartiersbezogenen Themen statt:

Wohnen

Hier ging es um Fragen wie:

- Welches sind die stabilen, konsolidierten bzw. konsolidierungsfähigen Gebiete?
- Welche Objekte und Bereiche sind nicht konsolidiert und im Bestand gefährdet?
- Welche Substanz ist denkmalgeschützt oder in besonderer Weise stadtbildprägend?
- Wie kann man mit dem feststellbaren Leerstand und Sanierungsstau umgehen?
- Welche Baulücken eignen sich zur Wohnumfeldgestaltung?
- Können neue Wohnformen in das Gebiet integriert werden? Welche? Für wen?

Handel und Wirtschaft

Hier ging es um die folgenden Schwerpunktbereiche:

- Magdeburger Allee und kleinteiliger Einzelhandel im Gebiet
- Malzfabrik und Umfeld
- Industriegebiet
- Baulückenpotenziale rund um den Ilversgehofener Platz

Grünes Ilversgehofen

Hier wurden die folgenden Aspekte in den Mittelpunkt gerückt:

- vorhandenes öffentliches Grün
- Potenzialflächen für die Erweiterung, Vernetzung und Anreicherung des Grünsystems
- neue Arten der Freiraumnutzung und Bewirtschaftung
- neue Gestaltungsideen

Lebensqualität

Hier wurden die sozialen und kulturellen Angebote und Netzwerke vor allem aus der Perspektive

- von Kindern
- Jugendlichen
- Senioren
- und neuen Nutzergruppen (z.B. junge Familien, Eigentumsbildner, Migranten)

betrachtet.

Verkehr

Die verkehrlichen Aspekte wurden differenziert

- als Thema der Erschließung für die Gewerbe- und Industriegebietsflächen
- Bestandteil der Wohnumfeldqualität
- für die Händler und Gewerbetreibenden entlang der Magdeburger

Allee

betrachtet.

In den jeweiligen Gruppen konnten feste Ansprechpartner gewonnen werden, die bis zur nächsten Forumssitzung oder darüber hinaus als „Beirat“ zum KSP fungieren wollen. Dahinter steht die Absicht, den weiteren Planungs- und vor allem den Umsetzungsprozess im Stadtteil durch geeignete Strukturen begleiten zu lassen.

8_Ausblick

Durch das Büro für urbane Projekte werden auf der Grundlage der Analyse und in Auswertung der Workshopserie Vorschläge für ein **räumliches Leitbild**, die **strategischen Bausteine** unterbreitet. Durch die Stadtteilakteure werden die Ideen für eine **Projekt- und Maßnahmenliste** für den Stadtteil Ilversgehofen bereichert. Neben einem langfristigen ‚neuen Bild‘ sind dabei mittelfristige Entwicklungsschritte und kurzfristige Maßnahmen und realisierbare Projekte zu integrieren.

Die Ergebnisse der zweiten Arbeitsphase werden in einem **Arbeitsbuch** (mit dem Charakter eines Zwischenberichtes) zum Konzeptionellen Stadtteilplan festgehalten. Diese wird als **Beamerpräsentation** aufbereitet, damit eine Kommunikation mit dem Auftraggeber und ggf. seinen fachlichen Partnern und politischen Vertretern sowie mit dem „Beirat“ stattfinden kann.

Daraufhin erfolgt eine Phase der amtsinternen **Abstimmung** sowie eine **Beteiligung** ausgewählter Träger öffentlicher Belange und maßgebender Partner der Stadtteilentwicklung. Dieser Schritt dient einer kritischen Sichtung der entworfenen Konzeptaussagen sowie einem Abgleich mit den Fachplanungen, Förderprogrammen und geplanten Aktivitäten von Eigentümern, Wirtschaftsakteuren und Institutionen des Gemeinwesens. Zugleich erfolgen in diesem Schritt eine Prioritätensetzung und die Verständigung zu einem „Konsens“ zur künftigen Stadtteilentwicklung.

Abschließend wird der **Entwurf zum Konzeptionellen Stadtteilplan** in Text, Bild und Karte entwickelt. In einer Phase der Endredaktion werden Änderungen und Präzisierungen vorgenommen. Im Ergebnis liegen ein ausführliches Dokument (Projektakte), eine Kurzfassung (Handbuch) sowie ein Präsentationsbaustein (Beamerpräsentation) vor.

Den Abschluss des Prozesses bildet eine weitere Sitzung des **Forums**, auf der das Konzept vorgestellt und in Form einer „**Charta**“ (das können Leitsätze zur Stadtteilentwicklung und/oder eine Verpflichtung der Akteure sein) verabschiedet wird.

Der Film aus der Auftaktphase wird mit einer animierten Version zum Konzept angereichert und als separater **Präsentationsbaustein auf DVD** ausgegeben.

Anhang

Interviews mit ausgewählten Stadtteilexperten

- Herr Pfarrer Josef Scheitler - Kath. Kirchengemeinde St. Josef
 - Herr Tilo Fiegler - Stadtteilbüro Soziale Stadt Erfurt Nord
 - Herr Dietrich Kaiser - Geschäftsführer Erfurter Malzwerke AG
 - Herr Klaus Enseleit - Siemens AG, Erfurt
 - Herr Mario Kramer und Herr Arne Bujak - Autonomes Jugendzentrum Erfurt e.V.
 - Herr Werner Hehn - Bürgerbeirat, Heiligen Mühle e.V.
 - Frau Elke Oberleiter und Herr Striepecke - IG Magdeburger Allee Erfurt „Das Beste im Norden“ e.V.
 - Frau Vogt - Kontakt in Krisen (KIK) e.V.
 - Frau Gisela Sann und Herr Frank Drewniok - Kreativspielplatz KASpEr (Domino e.V.)
 - Herr Dr. Karl-Heinz Gerlach - IVD Mitte e.V.
 - Herr Hans Joachim Gießler - Blumenstadt Immobilien
 - Herr Udo Müller - Müller und Soworka Immobilien
 - Markus Köditz - Architekturbüro Markus Köditz
 - Wolfgang Frotscher - IFS Immobilien & Finanz Service GmbH
 - die Band "Kein Kommentar"
- sowie Passanten in den Quartieren Ilversgehofens

Die Interviews wurden am 3., 9. sowie am 17. November 2006 durchgeführt.